ELTERNRATGEBER
zur Grundschulzeit 2013

„Hallo Kinder! Diese Broschüre ist nicht nur für eure Eltern interessant, sondern auch für euch. Besonders die Seiten, auf denen ich mit meinen Freunden drauf bin!“

www.total-lokal.de barrierefrei

mediaprint infoverlag

für die Landkreise
Hohenlohekreis, Main-Tauber-Kreis,
Schwäbisch Hall

kielhorn und kielhorn

kindheitstraum(a)

Erinnern Sie sich gerne an Ereignisse in Ihrer Kindheit? An die Besuche beim Zahnarzt ... ?

Heute ist alles anders. Zumindest bei uns: Statt Wartezimmer gibt's einen coolen Erlebnis- und Spielraum, die schonenden Behandlungsmethoden „kennen keinen Schmerz" und unser junges Team weckt die Lust auf schöne, gesunde Zähne – von Anfang an!
Kommen Sie vorbei – und erleben Sie Zahngesundheit in ihrer schönsten Form ...

Kinderhypnose, Milchzahnkronen, Narkose, Kindersprechstunde, Schnuller-Entwöhnung

Praxisklinik Kielhorn und Kielhorn · Verrenberger Weg 15 · 74613 Öhringen
Fon: 07941 605620 · Fax: 07941 605227 · info@praxisklinik-kielhorn.de · www.praxisklinik-kielhorn.de

Vorwort

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

die meisten Kinder freuen sich auf die Schule, weil sie lernen und handeln wollen, Fragen haben, neugierig sind und die Familie, der Kindergarten und die Schule sie im Rahmen der Kooperation positiv auf dieses Ereignis hin vorbereitet haben.

Sie wollen nun zu den „Großen" gehören. Der erste Schultag wird wohl für jedes Kind von bleibendem Eindruck sein. Somit ist es wichtig, sich über diesen Tag und die Zeit danach intensiv Gedanken zu machen und dafür zu sorgen, dass er wirklich einen positiven Eindruck hinterlässt.

Der vorliegende Elternratgeber soll Ihnen zur Einschulung Ihres Kindes im September 2013 Wissenswertes rund um den Schulbeginn bieten. Die richtige Wahl des Schulranzens, die notwendigen Schulmaterialen, der sichere Schulweg, die gesunde Ernährung, das richtige Pausenbrot, die Gestaltung der Freizeit – dies sind nur einige Bereiche, die wir Ihnen mit diesem Ratgeber aufzeigen möchten.

Um Ihren Kindern die beste Förderung zukommen lassen zu können, pflegen die Lehrerinnen und Lehrer mit den Eltern einen intensiven Kontakt in Gesprächen und Klassenpflegschaftsabenden. Nehmen Sie diese Angebote wahr. Für weitere Fragen stehen Ihnen die Schulleitung und das Staatliche Schulamt zur Verfügung.

Wir wünschen Ihrem Kind und auch Ihnen als Eltern einen guten Schulstart.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Stock
Leitende Schulamtsdirektorin

Alois Schmitt
Schulamtsdirektor

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 1

Impressum 3

Branchenverzeichnis 4

Dyskalkulie- und LRS-Standorte 5

Telefonliste Staatliches Schulamt 9

Das Ende der Kindergartenzeit 10

Vor dem Schulbeginn 12
- Was bedeutet Schulfähigkeit? 12
- Der Stichtag 12
- Die Schulanmeldung 13
- Die Einschulungsuntersuchung (ESU) 13

Tipps für einen guten Start 14
- So unterstützen Sie Ihr Kind richtig 14
- Das erste eigene Geld 15
- Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern 15
- Der künftige Schulweg 16
- Auch Buskinder müssen üben 17
- Mit dem Fahrrad in die Schule 18

Vorsorge und Sicherheit 19
- Versicherungsschutz für Ihr Kind 19
- Schutz vor hohen Sachschäden 19

Was Ihr Kind für die Schule braucht 21
- Kinderbekleidung 21
- Schulsport: Turnschuhe und -kleidung 21
- Der richtige Schulranzen 22
- Der Arbeitsplatz Ihres Kindes 23
- Stifte und Mäppchen 24
- Linkshänder? So geht´s leichter! 25

Jetzt geht's los – der erste Schultag 26
- Ein ganz besonderer Tag 26
- Die Schultüte und was sie in sich birgt 26

Der Alltag in der Grundschule 28
- Was lernt mein Kind in der Grundschule? 28
- Der Tagesablauf 29
- Fremdsprachen lernen 30
- Leistungsbewertung in der Grundschule 31
- Hausaufgaben 32
- Betreuungsmöglichkeiten 33
- Schulberatung 33

Wohin geht's nach der Grundschule? 34
- Ein neuer Lebensabschnitt beginnt 34
- Die richtige Wahl 34
- Die Orientierungsstufe 36

Hier spielt die Musik.

Music & Light
74549 Wolpertshausen
Frankenstraße 10

Musikinstrumente
Beschallungstechnik-Lichttechnik
07904/97110
www.music-light.de

Schullaufbahnempfehlung 36
Was kommt auf Ihr Kind zu … 36
… in der Werkrealschule? 36
… in der Gemeinschaftsschule? 36
… in der Realschule? 37
… im Gymnasium? 37

Die Gesundheit Ihres Kindes 38
Die richtige Ernährung 38
Sieht mein Kind wirklich gut? 40
Hörprobleme bei Schulkindern 41
Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel? 41
Was macht ein Kieferorthopäde? 42
Kinderfüße in Schuhen 43
Hausarzt oder Kinderarzt? 44
Was tun bei Krankheit oder Unfall? 45
Physiotherapie 45

Ein Blick ins Innenleben 46
Anlaufschwierigkeiten? 46
Lernprobleme – kein Grund zur Panik 46
Hochbegabung 47
Was ist ein Logopäde? 47
Ergotherapie 48
Pädiatrie 48

Was neben der Schule wichtig ist 49
Der freie Nachmittag 49
Hier spielt die Musik 49
Sport – Bewegung ist alles 51
Kinder und Haustiere 52
Der Computer – sinnvolle Freizeitgestaltung? 52
Bibliotheken – der etwas andere Zeitvertreib U3

U = Umschlagseite

IMPRESSUM

PUBLIKATIONEN INTERNET KARTOGRAFIE MOBILE WEB

mediaprint infoverlag

Herausgegeben in Zusammenarbeit mit dem Staatlichen Schulamt Künzelsau. Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt der Verlag entgegen. Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen in Print und Online sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Redaktion: mediaprint infoverlag gmbh

97941035/8. Auflage / 2013

mediaprint infoverlag gmbh
Lechstraße 2 • 86415 Mering
Tel. 08233 384-0 • Fax-103
info@mediaprint.info
www.mediaprint.info
www.total-lokal.de

Bildquelle:
Titel: Alina Isakovich/Fotolia
U 2: Kzenon/Fotolia
S. 4: Alena Ozerova/Fotolia
S. 10: Aamon/Fotolia
S. 11: Vlad/Fotolia
S. 12: Jacek Chabraszewski/Fotolia
S. 14: Paha L./iStock
S. 19: Miredi/Fotolia
S. 21: frankoppermann/Fotolia
S. 22: Alfred Sternjakob GmbH & Co. KG/Scout
S. 24: Fotolia
S. 26: Kzenon/Fotolia
S. 28: Jörn Buchheim/Fotolia
S. 31: Christian Schwier/Fotolia
S. 34: Christian Schwier/Fotolia
S. 35: lu-photo/Fotolia
S. 37: Polylooks
S. 38: Joanna Zielinska/Fotolia.com
S. 39: Roman Hense/Fotolia
S. 44: www.photocase.de
S. 45: Kzenon/Fotolia
S. 46: ChristArt/Fotolia
S. 47: Fotolia
S. 50: pressmaster/Fotolia.com
S. 51: Kzenon/Fotolia

Druck: Wicher Druck • Otto-Dix-Straße 1 • 07548 Gera

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Dienstleistern, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.
Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.alles-deutschland.de.

Augenheilkunde	40
Beratungsstelle	30
Beschallungs- und Lichttechnik	2
Diakonie	31
Diakonieverband	30
Ergotherapie	48
Gemeinde Dörzbach	37
Kinderzahnarzt	U 2
Krankenhaus	45
Möbel für Schule und Büro	23
Museum	52
Musikinstrumente	2
Musikschulen	49, 50
Nachhilfe	29
Nahverkehr Hohenlohe	18
Schule	11
Stadt Bad Mergentheim	39
Tennisschule	51
Verkehrsunternehmen	17
Waldorfschule	11
Zahnarztmedizin	U 2

U = Umschlagseite

Dyskalkulie- und LRS-Standorte

Dyskalkulie-Förderung

	Telefon
Stützpunkt GWRS Wertheim	09342/91866-0
GS Wertheim – Bestenheid	09342/9181-3
Mandelberg – Grundschule Dertingen	09397/262
GS Wertheim – Reicholzheim	09342/7622
Stützpunkt GS Wertheim-Nassig	09342/1276
Lindtalschule Freudenberg	09375/929969-0
Eichwald-Grundschule Rauenberg	09377/773
GS Reinhardshof	09342/6299
Otfried-Preußler-Grundschule Wertheim	09342/4367
Stützpunkt GS Uissigheim	09345/1301
Pater-Alois-Grimm-Schule Külsheim	09345/333
Welzbach-Grundschule Wenkheim	09349/303
Stützpunkt GS am Schloss Tauberbischofsheim	09341/12725
Kirchbergschule Königheim	09341/929040
Stützpunkt Christian-Morgenstern-Grundschule Tauberbischofsheim	09341/12955
GS Impfingen	09341/4621
Erich-Kästner-Grundschule Distelhausen	09341/2535
Stützpunkt Dorothea-von-Rieneck-Schule Grünsfeld	09346/294
GS Wittighausen	09347/95088
Dachsbergschule Gerchsheim	09344/333
Freiherr-von-Zobel-Schule Großrinderfeld	09349/1071
Stützpunkt GWRS Lauda	09343/501400
Stützpunkt Turmbergschule Königshofen	09343/8240
Lindenschule Grundschule Gerlachsheim	09343/1555
Stützpunkt Balbachschule Unterbalbach	09343/8594
GS Edelfingen	07931/6972
Stützpunkt GWRS Boxberg	07930/6250
GS Assamstadt	06294/884
GS Schweigern	07930/6155
Grundschule Schüpfer Grund Kupprichhausen	07930/1411
Lernhaus Ahorn	06296/277
Stützpunkt Johann-Adam-Möhler-Schule Igersheim	07931/477494
GS Markelsheim	07931/43928
Ottmar-Schönhuth-Schule Wachbach	07931/2402
Stützpunkt Bildungszentrum Niederstetten	07932/606690
Stützpunkt GWRS Creglingen	07933/912114
Stützpunkt GS Bad Mergentheim	07931/57-4090
Grundschule am Kirchberg, Stuppach-Neunkirchen	07931/41519

Stützpunkt GWRS Weikersheim	07934/9107-17
Astrid-Lindgren-Grundschule Elpersheim	07934/8530
Stützpunkt Schwäbisch Hall – GS Rollhof	0791/856579-0
GS SHA Rollhofschule	0791/856579-0
GS Braunsbach	07906/229
GWRS-RS Ilshofen Hermann-Merz-Schule Ilshofen	07904/97120
GS Ilshofen – Eckartshausen Schmerachschule	07904/8701
GS Langenburg	07905/488
GS Michelbach/Bilz	0791/2802
GWRS Obersontheim Schenk-Friedrich-Schule	07973/9292270
GS Rosengarten Westheim	0791/53375
GS SHA Bibersfeld	0791/8565780
GS SHA Breitenstein	0791/4993050
GS SHA Gailenkirchen	0791/8300
GS SHA Gottwollshausen Breit-Eich-Grundschule	0791/856576-0
GS SHA Hessental	0791/93082-0
GS SHA Kreuzäckerschule	0791/939002-0
GS SHA Am Langen Graben	0791/97074-11
GS SHA Steinbach	0791/856577-0
GS SHA Sulzdorf	07907/9886-0
GS Untermünkheim	0791/971870
GS Vellberg	07907/973800
GS Wolpertshausen	07904/7260
Stützpunkt Gaildorf – GWRS Parkschule	07971/253-400
GWRS Gaildorf Parkschule	07971/253-400
GWRS Fichtenberg	07971/7778
GS Gaildorf Eutendorf/Ottendorf	07971/3830
GS Gaildorf Unterrot Bühläckerschule	07971/5755
GS Sulzbach/Laufen	07976/212
Stützpunkt Blaufelden – Schulzentrum Blaufelden	07953/9830-11
Schulzentrum Blaufelden	07953/9830-11
GWRS Gerabronn	07952/966051
GWRS Rot am See	07955/2390
GS Rot am See-Brettheim	07958/469
GWRS-RS Schrozberg	07935/9130-0
Stützpunkt Wallhausen – GS Julius-Wengert-Schule	07955/3161
GS Wallhausen Julius-Wengert-Schule	07955/3161
GS Crailsheim Astrid-Lindgren-Schule	07951/9701-0
GWRS Crailsheim Eichendorffschule	07951/9368-0
GS Crailsheim Geschwister-Scholl-Schule	07951/97950
GWRS Crailsheim Leonhard-Sachs-Schule	07951/95606-0
GS Crailsheim Reußenbergschule	07951/23507
GWRS-RS Kirchberg/Jagst August-Ludwig-Schlözer-Schule	07954/98200
Stützpunkt Honhardt- Wilhelm-Sandberger-Schule (Werkrealschule) Frankenhardt	07959/824
GS Frankenhardt/Gründelhardt	07959/530
GWRS Bühlertann	07973/910060
GS Bühlerzell	07974/1046

GS Crailsheim Altenmünster	07951/294720
GHS Stimpfach Kaspar-Mettman-Schule	07967/332
GWRS Fichtenau Christoph-von-Pfeil-Schule	07962/9025-0
GWRS Kreßberg Schule am Kreßberg	07957/98820
Stützpunkt Mainhardt – GWRS-RS Helmut-Rau-Schule	07903/91600
GWRS-RS Mainhardt Helmut-Rau-Schule	07903/91600
GWRS Oberrot	07977/922220
GS Michelfeld	0791/6238
Stützpunkt Bildungszentrum Hohenlohe-Franken Krautheim GWRS	06294/95310
GWRS Bildungszentrum Hohenlohe-Franken Krautheim	06294/95310
GS Sindelbachtal Schöntal-Sindeldorf	06294/6493
GS Schöntal Oberkessach	07943/8303
GS Schöntal Westernhausen	07943/1230
GHS Max-Eyth-Schule Schöntal Bieringen	07943/2081
GS Mulfingen	07938/990060
GS Dörzbach	07937/250
Stützpunkt Bildungszentrum Niedernhall	07940/982980
GWRS-RS Bildungszentrum Niedernhall	07940/982980
GWRS Geschwister-Scholl-Schule Forchtenberg	07947/7741
GS Forchtenberg Ernsbach	07947/425
GS Weißbach	07947/377
Stützpunkt Georg-Fahrbach-Schule Ingelfingen GHS	07940/8146
GHS Georg-Fahrbach-Schule Ingelfingen	07940/8146
GS Künzelsau Amrichshausen	07940/8484
Stützpunkt GWRS Künzelsau	07940/98290-0
GWRS Künzelsau	07940/98290-0
GS Reinhold-Würth-Schule Künzelsau-Gaisbach	07940/58084
GS Künzelsau Kocherstetten	07940/8035
GS Künzelsau-Taläcker	07940/58692
GMS Johann-Friedrich-Mayer-Schule Kupferzell	07944/942907
Stützpunkt GS Schillerschule Öhringen	07941/91170
GS Schillerschule Öhringen	07941/91170
GMS Neuenstein	07942/91170
Außenstützpunkt Albert-Schweitzer-Schule Öhringen	07941/64790
GS Öhringen Cappel	07941/985334
GS Hungerfeldschule Öhringen	07941/6474970
GWRS Josef-Helmer-Schule Waldenburg	07942/940341
GS Zweiflingen	07948/9419-25
Stützpunkt Bildungszentrum Bretzfeld GWRSRS	07946/94720
GWRSRS Bildungszentrum Bretzfeld	07946/94720
GS Bretzfeld Unterheimbach	07946/1354
GS Bretzfeld Bitzfeld	07946/2341
Stützpunkt Creutzfelder-Schule Pfedelbach GWRS	07941/63314
GWRS Creutzfelder-Schule Pfedelbach	07941/63314
GS Pfedelbach Untersteinbach	07949/518
GS Öhringen Michelbach am Wald	07941/985314

LRS-Förderung von Grundschülern im Bereich des SSA Künzelsau

Standort für Einzelförderung	Standorte für Gruppenförderung	Kontakt
Hungerfeldschule Öhringen 07941/6474970	Georg-Fahrbach-Schule, Ingelfingen	07940/8146
	GWRS Künzelsau	07940/98290-0
	GS Taläcker	07940/58692
	GMS Neuenstein	07942/91170
	Schillerschule, Öhringen	07941/91170
	GWRS Pfedelbach, Creutzfelder Schule	07941/63314
	Max-Eyth-Schule, Schöntal-Bieringen	07943/2081
	BZ Bretzfeld	07946/94720
	Geschwister-Scholl-Schule, Forchtenberg	07947/7741
	GS Dörzbach	07937/250
	Hungerfeldschule, Öhringen	07941/6474970

Einzelförderung	Standorte für Gruppenförderung	Kontakt
Erich-Kästner-Schule, Blaufelden 07953/9850-0	GWRS Gerabronn Grundschule Brettheim, Rot am See	07971/5755 07958/469
Sprachheilschule, Crailsheim 07951/9104-0	Geschwister-Scholl-Schule, Crailsheim Kaspar-Mettman-Schule, Stimpfach	07951/97950 07967/332
Hermann-Merz-Schule, Ilshofen 07904/97120	Hermann-Merz-Schule, Ilshofen	07904/97120
Wolfgang-Wendlandt-Schule, Schwäbisch Hall 0791/51663	Grundschule am Langen Graben, Schwäbisch Hall Grundschule, Michelfeld Grundschule, Michelbach Grundschule Gründelhardt	0791/97074-11 0791/6238 0791/2802 07959/530
Bühläckerschule, Unterrot Peter-Härtling-Schule, Gaildorf 07971/5755	Grundschule Eutendorf-Ottendorf	07971/5755

Einzelförderung	Standorte für Gruppenförderung	Kontakt
Otfried-Preußler-Schule, Wertheim 09342/4367	Otfried-Preußler-Schule, Wertheim GWRS Wertheim Pater-Alois-Grimm-Schule, Külsheim Christian-Morgenstern-Grundschule, Tauberbischofsheim Grundschule am Schloss, Tauberbischofsheim GWRS Boxberg Dorothea-von-Rieneck-Schule, Grünsfeld GWRS Lauda Turmbergschule Königshofen	09342/4367 09342/91866-0 09345/333 09341/12955 09341/12725 07930/6250 09346/294 09343/501400 09343/8240
Johann-Adam-Möhler-Schule, Igersheim 07931/477494	Johann-Adam-Möhler-Schule, Igersheim GS Bad Mergentheim Balbachschule, Unterbalbach GWRS Creglingen BZ Niederstetten GWRS Weikersheim	07931/477494 07931/57-4090 09343/8594 07933/912114 07932/606690 07934/9107-17

Telefonliste Staatliches Schulamt

Staatliches Schulamt Künzelsau
Oberamteistraße 21, 74653 Künzelsau,
Tel.: 07940/93079-0, Fax: 07940/93079-66, poststelle@ssa-kuen.kv.bwl.de, www.schulamt-kuenzelsau.de

Name	Dienstbezeichnung	Durchwahl: 07940 -
Schulaufsicht		
Frau Ursula Stock	Leitende Schulamtsdirektorin	93079 -26
Herr Alois Schmitt	Schulamtsdirektor/Stv. Amtsleiter	93079 -25
Frau Karla Beer	Schulrätin	93079 -18
Frau Dr. Stephanie Heitz	Sonderschulrektorin	93079 -22
Herr Johannes Kießling	Schulrat	93079 -33
Frau Magda Krapp	Schulamtsdirektorin	93079 -20
Herr Joachim Rimmele	Schulamtsdirektor	93079 -28
Frau Gonde Seiler-Clark	Schulrätin	93079 -23
Frau Gabriele Sengstock	Schulamtsdirektorin	93079 -31
Frau Claudia Wiegert	Schulrätin	93079 -32
Verwaltung		
Herr Gerhardt Grammetbauer	Verwaltungsleiter	93079 -13
Frau Sonja Wachter	Stv. Verwaltungsleiterin	93079 -27
Frau Martina Adrian	Lehrerin/Verwaltung	93079 -16
Frau Sara Albert	Verwaltung	93079 -11
Herr Alfred Gosse	Lehrer/Verwaltung	93079 -12
Frau Bettina Mönikheim	Verwaltung	93079 -21
Frau Ingrid Neeser	Verwaltung	93079 -17
Frau Heike Stubenvoll	Zentrale/Sekretariat	93079 -10
Frau Kornelia Wirth	Verwaltung	93079 -14

Schulpsychologische Beratungsstelle Tauberbischofsheim
Am Wört 1, 97941 Tauberbischofsheim,
Tel.: 09341/89-5440, Fax 09341/89-54419, spbs@tbb.ssa-kuen.kv.bwl.de

Name	Dienstbezeichnung	Durchwahl: 09341 -
Frau Mihaela Budic	Psychologierätin	89-5440
Frau Anna-Verena Albers	Psychologierätin	89-5440
Frau Katja Walter	Dipl.-Psychologin	89-5440
Frau Martina Schreiner	Verwaltung/Sekretariat	89-5440

Schulpsychologische Beratungsstelle Schwäbisch Hall
Wilhelm-Meister-Weg 3, 74523 Schwäbisch Hall
Tel.: 0791/755-2422, Fax: 0791/755-2444, spbs@ssa-kuen.kv.bwl.de

Name	Dienstbezeichnung	Durchwahl: 0791 -
Frau Christine Aberle	Psychologierätin	755-2422
Frau Agnes Dingel	Dipl.-Psychologin	755-2422
Frau Heike Haug	Psychologierätin	755-2422
Frau Eveline Kladov	Dipl.-Psychologin	755-2422
Herr Benedikt Joos	Dipl.-Psychologe	755-2422
Frau Jessica Scherer	Psychologierätin	755-2422
Herr Friedrich Einsiedler	Lehrer/Sekretariat	755-2422

Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund. Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindergartensituation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von Erzieher(inne)n gelernt.

Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum Großwerden erklimmen. Gestärkt durch die Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht.

Kinder bereiten sich auf ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden Tipps:

- Abschiednehmen fällt manchmal schwer: Ihr Kind kennt nur den Alltag im Kindergarten. Dort hat es Freunde gefunden und viel mit ihnen erlebt. Einige Kindergartenfreunde wird es in der Schule wiedersehen, doch machen Sie Ihrem Kind auch klar: Für die anderen ist am Nachmittag und am Wochenende immer noch Zeit, solange Ihr Kind das Bedürfnis danach hat. Erinnerungsstücke (Bastelarbeiten, Fotos) im Kinderzimmer kön-

nen zusätzlich beim Weg in den neuen Lebensabschnitt hilfreich sein.

- Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.
- Die werdenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.
- Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnnahrung brauchen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die „alten Hasen" nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum

Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.

- Zukünftige Schulkinder wollen so viel wie möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinandersetzen, wollen sie in dieser Zeit oft Schule spielen. Gleichzeitig wissen sie nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Der Schulranzen von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.

Freie Waldorfschule Schwäbisch Hall
Im Mittelpunkt das Kind

Freie Waldorfschule Schwäbisch Hall · Teurerweg 2 · 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791/97061-0 · info@waldorfschule-hall.de · www.waldorfschule-hall.de

Vor dem Schulbeginn

Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern oft die Frage, ob ihr Kind wirklich dazu in der Lage ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was genau ist in dieser Zeit alles zu beachten?

Was bedeutet Schulfähigkeit?

Schon lange hat man erkannt, dass sich die Entwicklung der Kinder nicht immer gleichförmig vollzieht, sondern dass sie im gleichen Alter unterschiedlich weit vorangeschritten sein kann. Deshalb versucht man vor der Einschulung einzuschätzen, ob das Kind „schulfähig“ ist. Man beobachtet hier im Besonderen, ob das Kind körperlich, geistig und sozial so weit entwickelt ist, dass es den Anforderungen von Schule und Unterricht gerecht werden kann.

Im letzten Kindergartenjahr kooperieren die Kooperationslehrkräfte aller Grundschulen mit den Kindergärten in ihrem Einzugsgebiet. Durch regelmäßige Besuche im Kindergarten und in der Grundschule, gemeinsame Projekte, gezielte Beobachtungen sowie bedarfsgerechte Gespräche zwischen Eltern, Erzieherin und Kooperationslehrkraft wird den Kindern damit ein nahtloser, bruchloser Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ermöglicht.

Der Stichtag

Um einen weiteren Anhaltspunkt zu haben, ab welchem Alter ein Kind als schulfähig zu betrachten ist, wurde ein sogenannter Stichtag eingeführt. Dieser wurde zum Schuljahr 2007/08 endgültig auf den

30. September festgelegt, um das Alter zu erreichen, in dem die Kinder die höchste Lern- und Aufnahmebereitschaft zeigen.

Alle Kinder, die zum 30. September des laufenden Kalenderjahres ihr sechstes Lebensjahr vollendet haben, sind schulpflichtig. Kinder, die bis zum 30. Juni des folgenden Kalenderjahres das sechste Lebensjahr vollendet haben, können angemeldet werden, wenn sie schulfähig sind und die Eltern dies wünschen. Kinder, die vorzeitig eingeschult oder vom Schulbesuch zurückgestellt werden sollen, sind verpflichtet, sich auf Verlangen der Schule an einer pädagogisch-psychologischen Prüfung zu beteiligen und vom Gesundheitsamt untersuchen zu lassen.

Die Schulanmeldung

Sofern Ihr Kind schulpflichtig wird, erhalten Sie durch ortsübliche Verfahren Informationen von der Schulleitung zur Anmeldung Ihres Kindes. Sie werden gebeten, Ihr Kind an einem festgesetzten Termin für eine bestimmte Grundschule anzumelden. Diesen Termin sollten Sie persönlich, gemeinsam mit Ihrem Kind, wahrnehmen, um schon jetzt eine Bindung zur künftigen Schule aufzubauen und einer gewissen Scheu vorzubeugen.

Die Einschulungsuntersuchung (ESU)

Die Einschulungsuntersuchung wird in zwei Schritten durchgeführt. Schritt 1 erfolgt bereits im vorletzten Kindergartenjahr. Dabei wird bei allen Kindern eine medizinische Basisuntersuchung in den Bereichen Sehen und Hören, Körpergröße und Körpergewicht, Sprache, Motorik, Malentwicklung, Mengenerfassung sowie Verhalten durchgeführt. Die Untersuchungsergebnisse werden mit den Eltern, bei deren Einverständnis auch mit der Erzieherin und der Kooperationslehrkraft, besprochen. Mit Schritt 1 im vorletzten Kindergartenjahr bleibt im letzten Kindergartenjahr wertvolle Zeit für vielleicht notwendige Fördermaßnahmen und weitere Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.

Schritt 2 der ESU erfolgt in den Monaten vor der Einschulung. Im Mittelpunkt steht dabei die Schulfähigkeit des Kindes aus schulärztlicher Sicht.

„Liebe Kinder!
Im rechten Bild haben sich sechs Fehler eingeschlichen. Findet ihr sie?“

Tipps für einen guten Start

So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser Schnupperstunde probieren die Kinder, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren. Dazu bekommen sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind, wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschüler(inne)n ins Wort zu fallen.

Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen.

Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, schon im Voraus ihren Kindern vermitteln und vor allem mit ihnen üben. Kinder müssen erst Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen und ihnen nicht mehr die ungeteilte Aufmerksamkeit zufällt. Denn gerade damit haben Lehrer(innen) immer wieder zu kämpfen, wenn es Erstklässlern schwerfällt, sich in einen großen Klassenverband zu integrieren.

Eine große Hilfe ist es, wenn die Eltern sich zu Hause bemühen, ihre Kinder an

bestimmte Gesprächs- und Gemeinschaftsregeln zu gewöhnen, ihnen einen geregelten Tagesablauf bieten und sie zu Selbstständigkeit anleiten. Dazu gehört beispielsweise, dass sich das Kind selbstständig anziehen kann oder sich ein gewisses Zeitverständnis aneignet.

TIPP

Die eigene Einstellung prägt und beeinflusst das kindliche Denken enorm. Vermeiden Sie negative Äußerungen zu Ihrer Schulzeit, um Ihr Kind nicht zu verunsichern oder zu ängstigen. Versuchen Sie Ihr Kind zu motivieren und zu begeistern!

Das erste eigene Geld

Um Verantwortung für sich selbst übernehmen zu können, ist es wichtig, früh zu lernen, auch mit Geld verantwortungsbewusst umzugehen. Der Schulbeginn oder ein Geburtstag bietet dazu die richtige Gelegenheit. Legen Sie vorher einen Betrag für das Taschengeld fest. Dieser sollte nicht zu hoch sein und kontinuierlich dem Alter entsprechend gesteigert werden. Setzen Sie einen für das Kind festen Zeitpunkt, an dem es das Geld regelmäßig bekommt, jeden Montag nach der Schule zum Beispiel.

Nehmen Sie sich Zeit, Ihrem Kind den Zweck des Taschengeldes zu erklären, und stehen Sie ihm am Anfang im Umgang damit zur Seite. Feststehen muss aber: Wofür das Kind das Geld ausgeben will, ist letztlich seine eigene Entscheidung. Dabei soll das Kind den Wert des Geldes kennenlernen und herausfinden, was einzelne Dinge kosten. Früher oder später kann das Schulkind auch sein eigenes Girokonto erhalten. Einige Banken bieten kostenlose Schülerkonten an. So können auch größere Beträge, zum Beispiel Geburtstagsgeschenke von den Großeltern, vom Kind selbst „verwaltet“ werden. Dabei wird das Kind mit den Verfahren und Prinzipien einer Bank vertraut gemacht und kann sich spielerisch an die Verwaltung der Finanzen gewöhnen.

Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

Sowohl in der Vorschul- als auch in der Grundschulzeit sind Bücher wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch (Mal-)Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, steht bei Grundschulkindern die Unterstützung der Lesefertigkeiten im Vordergrund.

TIPP

Bedenken Sie, dass das Lesen eine der wichtigsten Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen ist und dass es Ihr Kind auch in der Persönlichkeitsbildung unterstützt. Kinder brauchen dazu die Unterstützung ihrer Eltern, die sie an das Lesen heranführen. Geben Sie Ihrem Kind viele Anregungen zum Lesen und natürlich ausreichend Lesematerial. Dazu gibt es auch spannende Kinder- und Jugendzeitschriften, die viele interessante Themen altersgerecht vermitteln.

Zu empfehlen sind dabei unter anderem die folgenden Bücher:

- Grundschul-Wörterbuch: Dieses Buch unterstützt Ihr Kind beim Hausaufgabenmachen. Es soll ab der zweiten oder dritten Klasse helfen, schwierige Wörter schnell und einfach nachzuschlagen, um so sicherer in der Rechtschreibung zu werden.
- Kinderlexikon „Von Anton bis Zylinder“: Mit mehr als 1400 alphabetisch geordneten Stichwörtern und über 1000 farbigen Abbildungen werden Begriffe aus Geschichte, Naturwissenschaft, Technik, Politik, Kultur und Sport kindgerecht erklärt.

TIPP

An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg gut allein bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschauen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollten Sie noch einmal begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. Wenn Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum begleiten, können auch die Eltern Begleitgemeinschaften bilden.

Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegenblicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele kritische Punkte. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn Sie sich zusammen mit Ihrem Kind vorbereiten. Wichtig dabei ist, nicht bis zur letzten Minute damit zu warten.

Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern, zum Beispiel mithilfe eines Stadtplans, die ungefährlichste Schulwegstrecke austüfteln. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes. Es ist wichtig, den Weg mit dem Schulanfänger genau zu besprechen und ihn praktisch zu üben, sodass sich das Kind orientieren kann und einigermaßen sicher wird. Der zukünftige Schulweg kann schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegepensum eingebaut werden. So müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen.

Auch Buskinder müssen üben

Vielleicht wohnen Sie auf dem Land oder in einem Wohngebiet, von wo aus Ihr Kind die Schule nur mit dem Bus oder der Straßenbahn erreichen kann. Dann überlegen Sie sich sicher schon lange vorher, ob es sich in dieser besonderen Lage zurechtfinden wird. Um Ihr Kind zu einem souveränen Buskind zu machen, sollten Sie – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr früh mit der Vorbereitung beginnen. Schon von klein auf sollte sich Ihr Kind an diese Weise der Fortbewegung gewöhnen.

In der letzten Kindergartenphase können Eltern dann gezielt auf die zukünftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Dabei müssen Sie sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass Dinge, die für Erwachsene selbstverständlich sind, für die zukünftigen Buskinder neu sind.

Jetzt bestellen: Top-ABO-Angebote für Schüler und Azubis

Sonnige Aussichten

Mit KIDCARD und SUNSHINE-TICKET

Erhältlich in den Kunden- und ABO-Centern des HNV oder im Internet unter www.h3nv.de.

Heilbronner • Hohenloher • Haller Nahverkehr

HNV

(0 71 31) 88 88 60
www.h3nv.de

Schulweg mit Bus und Bahn

Nicht jeder Ort oder Stadtteil verfügt über eine Grundschule. Dann stellt sich die Frage, wie ist der Schulweg zu bewältigen? Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bus oder Bahn? Bus- und Bahnfahren ist ganz leicht, meint Kundenberaterin Tanja Zurmühl vom Heilbronner-Hohenloher Haller Nahverkehr (HNV). Abc-Schützen, die mit Bus oder Bahn in die Schule fahren, erhalten meist schon aufgrund deren Schulanmeldung alle wichtigen Informationen zu Fahrschein und Fahrplan von ihrer Schule. Nichtsdestotrotz sind in den Schulsekretariaten Bestellscheine für das passende Schülerticket erhältlich. Liegen Wohn- und Schulort innerhalb einer Tarifzone, ist für Grundschüler die KidCard im Abonnement ideal. Ist der Schulweg doch etwas länger, bleibt mit dem Sunshine-Ticket eine weitere günstige Alternative. Mit beiden Abo-Ticket-Varianten kann man rund um die Uhr sämtliche Verkehrsmittel – also Bus, Bahn und Stadtbahn – im gesamten HNV-Land nutzen. Für die KidCard, die im Vorverkauf erworben wird, gilt dasselbe, an Schultagen allerdings erst ab 13 Uhr. Das HNV-Land erstreckt sich mittlerweile auf die Stadt Heilbronn, den Landkreis Heilbronn, den Hohenlohekreis sowie angrenzende Bereiche um die Städte Sinsheim, Mosbach, Osterburken, Schwäbisch Hall und Kirchheim. Mehr zu Bus und Bahn finden Sie auch im Web unter www.h3nv.de oder fragen Sie einfach bei „Ihrem" Verkehrsunternehmen.

Auskünfte erteilen auch die Teams in folgenden Kunden-Centern:

Heilbronn (HNV):	(07131) 8 88 86-0
Künzelsau (NVH):	(07940) 91 44-0
Öhringen (Mobiz)	im Bahnhof
Schwäbisch Hall (KreisVerkehr):	(0791) 9 70 10-0

TIPP

Eltern sollten mit den Schulanfängern das Busfahren trainieren. Zwei-, dreimal vor dem ersten Schultag die Bus- oder Bahnlinie zur Schule abfahren. Das gibt Sicherheit.

- Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst einsteigen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind. Die Fahrkarte sollte Ihr Kind immer an der gleichen Stelle verwahren, sodass im Falle einer Kontrolle nicht gesucht werden muss.
- Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind, den Handlauf zu benutzen, die Fahrkarte vorzuzeigen, den Schulranzen abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was, wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Überlegen Sie und üben Sie mit Ihrem Kind, wo es sich festhalten kann, wenn es im Bus stehen muss.
- Das Aussteigen: Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt. Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren Gefahren plastisch aufzeigen und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Wenn Sie dieses Programm rechtzeitig bewältigen, werden Sie und Ihr Kind dem ersten Schultag etwas sicherer und entspannter entgegenblicken.

TIPP

– Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet.
– Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es.

Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrradausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen.

Bei der Fahrradausbildung werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule. Natürlich sollte das Fahrradfahren von klein auf gelernt werden: Dazu ist aber die Freizeit besser geeignet.

Vorsorge und Sicherheit

Versicherungsschutz für Ihr Kind

Auch wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg schon vor Schulstart intensiv trainiert haben und Ihr Kind sich sicher im Verkehr bewegt, gehören Kinder in jedem Fall zu den am stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmern. Zwar ist Ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, allerdings greift diese Absicherung nur unter bestimmten Voraussetzungen.

Zu bedenken ist zum einen, dass die gesetzliche Unfallversicherung nur dann zahlt, wenn Ihr Kind durch einen Unfall in der Schule oder auf dem direkten Schulweg dauerhaft verletzt wird. Sobald Ihr Kind von dem eigentlichen Schulweg abweicht, greift der Versicherungsschutz der gesetzlichen Unfallversicherung nicht mehr. Mehr als 70 Prozent aller Unfälle ereignen sich aber nicht in der Schule oder auf dem Schulweg, sondern in der Freizeit. Diese Freizeitunfälle sind über die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt. Hinzu kommt, dass die Zahlungen nur unzureichend sind. Diese Lücke können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen. Sie zahlt bei jedem Unfall, egal ob auf dem Schulweg oder beim Toben auf dem Spielplatz. Über die genauen Konditionen und Leistungen können Sie sich bei der jeweiligen Versicherung informieren.

Schutz vor hohen Sachschäden

Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist auch eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadensersatzansprüchen geschützt.

Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen das Auto des Nachbarn. Ohne Haftpflichtversicherung müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen, denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadensersatzpflichtig. In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein. Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, übernimmt das Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstausfalls bis hin zur Rente für den Geschädigten. Der Risikoschutz gilt sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder als auch für die Kinder selbst.

TIPP

Der Begriff Teilhabe bedeutet nach einer Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO) das „Einbezogensein in eine Lebenssituation". Hierbei geht es darum, Menschen aktiv zu unterstützen, damit diese am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben teilnehmen können. Hier sind sowohl Menschen mit Behinderung als auch mit Migrationshintergrund oder aus schwierigen sozialen Verhältnissen gemeint. Um beispielsweise Familien mit wenig Einkommen bei der Finanzierung der Ausbildung ihrer Kinder zu unterstützen und somit zu gewährleisten, dass die Kinder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können, werden finanzielle Hilfen angeboten. Seit März 2011 kann dieses Bildungspaket beantragt werden. Allerdings können auch rückwirkend Ansprüche geltend gemacht werden. Anspruch auf finanzielle Unterstützung haben Kinder und Jugendliche aus Familien, die Alg II, Sozialgeld, SGB-XII-Leistungen, Kinderzuschläge oder Wohngeld beziehen. Kinder und Jugendliche werden bis zum 25. Lebensjahr gefördert – einzige Ausnahme sind Leistungen für Kultur, Sport und Freizeit, da hier die Altersgrenze bei 18 Jahren liegt. Bezahlt werden beispielsweise Schulausflüge, Nachhilfeleistungen, Kosten für Beförderungsmittel, Mittagessen, aber auch Beiträge für Schwimmkurse oder Vereinssport.

Was Ihr Kind für die Schule braucht

Kinderbekleidung

Schon für Kinder im Grundschulalter gibt es eine enorme Auswahl an modischen Kleidungsstücken. Sie werden feststellen, dass Ihr Kind im Umgang mit Gleichaltrigen sehr schnell ein Modebewusstsein entwickelt und nicht mehr alles gern anzieht, was Sie als Eltern für richtig halten. Trotzdem sollten Sie unbedingt auf die Funktionalität der Kleidung achten.

Auch wenn Sie das Verhalten im Verkehr mit Ihrem Kind eingehend geübt haben, kann es dieses im Eifer des Spiels sehr schnell vergessen. Da ist es umso wichtiger, dass das Kind durch auffällige Kleidung von anderen Verkehrsteilnehmern deutlich wahrgenommen werden kann. Vermeiden Sie daher dunkle Kleidungsstücke und bestehen Sie auf reflektierende Streifen oder Aufnäher, die die Sicherheit enorm erhöhen. Natürlich sollte die Kleidung Ihres Kindes auch der Jahreszeit entsprechend ausgewählt werden. Im Winter und in den Übergangszeiten empfiehlt es sich, das Kind nach dem „Zwiebelprinzip“ zu kleiden. Durch übereinandergeschichtete Lagen kann sich das Kind entscheiden, eine Jacke oder einen Pulli auszuziehen, wenn es ihm zu warm wird. Im besten Fall trägt das Kind beim Spielen im Freien wasserfeste Kleidung, falls es von ein paar Regentropfen überrascht wird.

Schulsport: Turnschuhe und -kleidung

Gerade der Schulsport ist für die Kleinen besonders wichtig: Hier können sie endlich

herumtoben und springen, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachgehen und sich einen Ausgleich zum Stillsitzen im Klassenzimmer verschaffen. Deshalb ist gerade hier auf qualitativ hochwertige und funktionelle Kleidung zu achten.

Die Kleidung sollte Ihrem Kind genügend Bewegungsfreiheit bieten, aber dennoch nicht zu weit sein, damit mögliche Unfälle verhindert werden können. Bevorzugen Sie atmungsaktive Materialien, die für Ihr Kind angenehm zu tragen sind und Nässe schnell abgeben. Sicher transportiert und aufbewahrt wird die Sportausrüstung in einem eigenen Turnbeutel.

Lassen Sie sich in einem Fachgeschäft über die richtigen Sportschuhe für Ihr Kind beraten und informieren Sie sich über die vielfältigen Funktionen und Vorteile. Bedenken Sie auch, dass in den meisten Schulen unterschiedliche Schuhe für Halle und Freisportanlage gefordert werden.

TIPP

Wichtig ist auch, dass sich Ihr Kind ohne Probleme selbstständig an- und ausziehen kann. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu binden, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

Vorsicht:
Alle Arten von Schmuck sind beim Sport hinderlich und sogar gefährlich! Am besten nehmen Sie Ihrem Kind am Tag des Sportunterrichts vorsorglich Ketten, Armbänder, Uhren und vor allem Ohrringe schon zu Hause ab.

Der richtige Schulranzen

Kommen wir nun zu dem Thema, das die Schulanfänger ganz besonders stark beschäftigt: dem Schulranzen. Bestimmt können Sie schon an keinem Kaufhaus mehr vorbeigehen, ohne dass Ihr Kind Sie drängt, endlich seinen Schulranzen zu kaufen. Und mit Recht sollten Sie auf diesen großen Wert legen, denn schließlich wird er zum ständigen Begleiter Ihres Kindes.

Folgende Hinweise sollten Sie unbedingt beachten:

- Beziehen Sie Ihr Kind in den Kauf mit ein oder fragen Sie es nach seinen Vorlieben. Im besten Fall sollte das Kind den Schulranzen vorher anprobieren.
- Nehmen Sie sich genügend Zeit beim Einkauf und vergleichen Sie in Ruhe Preis und Qualität. Der Schulranzen sollte in jedem Fall das TÜV-Siegel/den Normaufkleber tragen und der DIN-58124-Norm entsprechen.

- Auffällige Farben wie Gelb und Orange sowie reflektierende Leuchtstreifen sind besonders wichtig, weil sie bei Dunkelheit schützen.
- Wählen Sie ein Modell mit geringem Eigengewicht. Mit Inhalt sollte der Schulranzen nicht mehr als zehn Prozent des Körpergewichts Ihres Kindes betragen. Überprüfen Sie auch während der Schulzeit das Gewicht immer wieder und entrümpeln Sie unnötigen Ballast.

Weitere wertvolle Tipps finden Sie im Schulranzentest der Stiftung Warentest unter www.test.de.

Vorsicht:
Zu hohes Gewicht und falsche Tragegewohnheiten können auf Dauer schwere Schäden an der Wirbelsäule hervorrufen. Überprüfen Sie deshalb regelmäßig den Inhalt und die Einstellung der Tragegurte. Empfehlenswert sind die rückenfreundlichen, ergonomisch geformten Schulranzen, die sich optimal dem Körper des Kindes anpassen.

Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen bald die ersten Hausaufgaben. Auch wenn Ihr Kind anfangs seine Hausarbeiten lieber in der Nähe einer Bezugsperson, zum Beispiel am Küchentisch, erledigen will, sollten Sie ihm zu Hause eine Rückzugsmöglichkeit an einem ruhigen Ort bieten, wo es ungestört und konzentriert arbeiten kann. Meist wird der Schreibtisch im Kinderzimmer aufgestellt,

Einrichtungen für:
Bildung, Büro, Seminar, Verwaltung, Konferenz.

VS

Besuchen Sie unseren Werksverkauf und finden Sie günstige Angebote zu unseren aktuellen Büro- und Schulmöbeln. (Öffnungszeiten: Mi-Fr 13:00-18:30 Uhr, Sa 10:00-14:00 Uhr)

VS Vereinigte Spezialmöbelfabriken GmbH & Co. KG | Hochhäuser Straße 8 | 97941 Tauberbischofsheim
Telefon 09341-88-700 | Fax 88-707 | E-Mail mitte@vs-moebel.de | www.vs-furniture.com
Kommen Sie auch zu unserem Design-Museum: „Schulmöbel im 20. Jahrhundert".

wobei darauf zu achten ist, dass Ihr Kind immer noch genügend Platz zum Spielen und Herumtollen hat.

Denn das Spielen steht bei einem Erstklässler immer noch an erster Stelle und das wird sich auch nicht so schnell ändern. Wenn Sie einen Schreibtisch anschaffen, sollte dieser einige Kriterien unbedingt erfüllen. Der Tisch sollte in der Höhe verstellbar sein, damit er dem schnell wachsenden Kind gut angepasst werden kann. Wichtig ist auch, dass die Tischplatte neigbar ist, um Ihrem Kind das erste Lesen und Schreiben zu erleichtern und eine gebückte Sitzhaltung zu verhindern. Um dem Alltag Ihres Kindes standzuhalten, sollte der Tisch auf jeden Fall praktisch und robust sein – so ist es nämlich auch kein Problem, wenn mal ein bisschen Farbe daneben geht. Bei der Wahl des richtigen Stuhls ist zu berücksichtigen, dass er ebenfalls höhenverstellbar und mit Rollen und einer federnden Rückenlehne ausgestattet ist.

Mit dem richtigen Schreibtisch ermöglichen Sie Ihrem Kind, konzentriert und entspannt – und dadurch auch mit mehr Spaß – seine Hausaufgaben zu erledigen. Und obendrein bewahren Sie es somit vor ernst zu nehmenden Haltungsschäden.

TIPP

So sitzt Ihr Kind richtig!
- *Die Sitzfläche des Stuhles sollte auf Kniehöhe eingestellt werden, sodass die Beine Ihres Kindes im Sitzen einen Winkel von 90 Grad bilden.*
- *Die Höhe der Tischplatte ist richtig angepasst, wenn Ihr Kind seine Ellenbogen im Sitzen locker ablegen kann.*
- *Kontrollieren Sie die Einstellungen in regelmäßigen Abständen, ob sie noch der Größe Ihres Kindes entsprechen.*

Stifte und Mäppchen

Hier sollten Sie nicht nach dem Motto „Je mehr, desto besser“ verfahren, sondern genau überlegen, was sinnvoll ist. Besser geeignet als Doppeldeckermäppchen sind einstöckige Mäppchen, da sie weniger Platz einnehmen. Sie reichen zudem völlig aus, um alle erforderlichen Utensilien unterzubringen. Wie das Mäppchen ausgestattet sein muss, erfahren Sie zu Schulbeginn von den

Klassenlehrer(inne)n. Versuchen Sie dabei mehr Wert auf Qualität als auf Quantität zu legen. Bei Buntstiften empfiehlt sich beispielsweise die extra dicke Variante, weil sie für Kinder in der Handhabung einfacher sind und mehr Freude beim Malen bereiten. Zusätzlich ist ein sogenanntes Schlampermäppchen nützlich, um weitere Hilfsmittel wie Schere, Kleber und Spitzer unterzubringen. Überlegen Sie auch später beim Kauf von Schreibwaren, ob sie in einer umweltfreundlichen Variante erhältlich sind. So schulen Sie Ihr Kind im Umweltschutz und geben ihm das Gefühl, selbst einen Beitrag geleistet zu haben.

Linkshänder? So geht´s leichter!

Das Wissen, dass man Linkshänder nicht umerziehen soll, ist mittlerweile Allgemeingut. Allerdings haben es Linkshänder nicht immer leicht. Scheren, Stifte oder Hefte, die für Rechtshänder konzipiert sind, machen ihnen das Leben schwer. Linkshändigkeit bedeutet für Eltern und Kinder deswegen, dass sie sich mit speziellen Materialien ausstatten müssen. Längst gibt es Füller für Linkshänder beziehungsweise Füller, die sowohl für Rechtshänder als auch für Linkshänder geeignet sind. Daneben bietet der Fachhandel spezielle Linkshänder-Schulartikel an. Diese machen nicht nur das Leben und Lernen leichter, sie unterstützen auch den natürlichen Bewegungsablauf der Linkshänder. So haben z. B. Collegeblöcke mit Kopfspirale den Vorteil, dass die Kinder nicht mehr durch die links angebrachte Spirale beim Schreiben behindert werden. Spitzer verfügen über Messer in anderer Drehrichtung und bei Scheren sind die Klingen genau andersherum angebracht.

Auch die übrige Lernumgebung sollte dem Linkshänder angepasst sein: So empfiehlt es sich, dass Linkshänder in der Schule links außen oder neben einem anderen Linkshänder sitzen, damit sich die Nachbarn nicht mit den hantierenden Armen in die Quere kommen. Die Computermaus (mit umgepolter Tastenbelegung) sollte links neben der Tastatur liegen.

„Paul soll seinen Schulranzen einräumen. Streiche die Dinge an, die nicht hineingehören!“

Jetzt geht's los – der erste Schultag

Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kindergartentag – ein außergewöhnlich spannender Tag. Alle Beteiligten sind sehr aufgeregt und voller Erwartungen. Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, wie sie diesen Tag gebührend feiern könnten. Die ganze Familie – oft auch Großeltern oder Paten – nehmen an diesem besonderen Tag teil.

Die Einschulungsfeier gestaltet jede Grundschule individuell. Meist versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Willkommensprogramm vorbereitet. Nach dieser kleinen Feier erfahren die Kinder, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Dann sehen Kinder und Eltern zum ersten Mal das Klassenzimmer. Bereits nach einer Stunde – in der die Kinder oft eine kleine Malaufgabe lösen dürfen – können die Eltern ihre Sprösslinge wieder von der Schule abholen. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder einen feierlichen Tag für die Schulanfängerin/den Schulanfänger und die Familie zu gestalten. Was dabei sicher nicht fehlen darf, sind Erinnerungsfotos dieses besonderen Tages.

Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit

Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben.

Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag sein. Schultüten gibt es in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotzdem ein anderer Trend: Oft stecken die Eltern sehr viel Liebe und Zeit in ein individuell gestaltetes Unikat, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz behält.

Nun wäre da noch die Frage nach dem Inhalt der Schultüte. Immer mehr Eltern verzichten auf Schultüten, die vor lauter Süßigkeiten aus allen Nähten quillen. Der Inhalt besteht nun häufiger aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten oder Obst, kleinen Schulutensilien oder Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto „Weniger ist oft mehr“ soll das Kind nicht mit Geschenken überhäuft werden.

Beliebt und geeignet sind: Schreib- oder Buntstifte, ein Konzentrationsspiel, ein Mal- oder Bilderbuch, ein T-Shirt oder anderes Wunschkleidungsstück, Lego- oder Playmobilpäckchen, ein bis zwei Holzwürfel (später kann man damit Rechenaufgaben besser veranschaulichen), Hörspielkassetten, eine hübsche Brotdose oder Trinkflasche, eine Lieblingssüßigkeit Ihres Kindes, ein Gutschein für einen Ausflug (zum Beispiel in den Zoo). Als Füllmaterial für die Tütenspitze kann man entweder Zeitungspapier oder eine Tüte Popcorn verwenden.

TIPP

Basteln Sie gemeinsam mit Ihrem Kind eine Schultüte. Schenken Sie statt Süßigkeiten lieber Dinge mit Bezug zur Schule. So hält die Freude länger an.

„Paul kommt in die Schule. Er hat sich eine Schultüte gebastelt. Du kannst sie bunt ausmalen!“

Der Alltag in der Grundschule

Was lernt mein Kind in der Grundschule?

„Unterschiedlichkeit und Vielfalt als Chance anzusehen und damit jedem Kind gerecht werden, das ist ein Kernanliegen der baden-württembergischen Grundschule. Die individuelle Förderung von Kindern – von lernschwach bis hochbegabt – zieht sich wie ein roter Faden durch die baden-württembergischen Reformprojekte der letzten Jahre. Schulanfang auf neuen Wegen, Fremdsprachen ab Klasse 1, verlässliche Grundschule sowie die Einführung von Diagnosearbeiten als Evaluierungsinstrument sind stark miteinander verwobene Elemente eines pädagogischen Gesamtpakets, das sich am Entwicklungsstand und an den Potenzialen der Kinder orientiert. "

(Bildungsplan für Grundschulen in Baden-Württemberg)

So lernt Ihr Kind zunächst einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können. Anfangs liegt der Schwerpunkt auf dem Erlernen von Arbeitstechniken, denn vieles, was grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten ist, muss erst in kleinen Schritten eingeübt werden. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi umgeht oder ein Wort unterstreicht. Weiterhin wird der Umgang mit den Heften und das Aufräumen des Arbeitsplatzes eingeübt. Geregelt ist der Lehrstoff über einen Lehrplan. Darin ist genau festgelegt, was ein Schulkind im jeweiligen Schuljahr lernen soll. Das erste und zweite Schuljahr sind zu einer Einheit zusammengefasst. Der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Dabei werden die individuellen Lernfortschritte und das Lerntempo des einzelnen Kindes weitestgehend berück-

Fächer/Lernbereiche	exemplarische Stundentafel	
Jahrgangsstufen	**Klasse 1–4**	
Religionslehre	8	In Baden-Württemberg legt eine Kontingentstundentafel die Jahreswochenstunden für jede Schulart fest. Um einen größeren pädagogischen Freiraum zu gewährleisten, können die einzelnen Schulen selbst entscheiden, wie diese Jahreswochenstunden auf die einzelnen Klassenstufen verteilt werden sollen.
Deutsch	26	
Mensch, Natur und Kultur	25	
Fremdsprache	8	
Mathematik	19	
Bewegung, Spiel und Sport	12	
Ergänzende Angebote	10	

sichtigt und der Unterricht darauf abgestimmt. Der Unterricht in den ersten vier Schuljahren ist sehr spielorientiert. Ideal ist eine Mischung aus offenen Unterrichtsphasen – die von den Schüler(inne)n selbst mitgestaltet werden können – und traditionellen Lehrmethoden. Trotz aller Spielorientierung darf man eins nicht vergessen: Kinder wollen lernen, etwas leisten und sich über ihre Erfolge freuen.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf ist von Klasse zu Klasse unterschiedlich und wird von der Klassenleitung individuell gestaltet. In der Regel liegen die Hauptfächer in der Hand der Klassenlehrkraft. Der Vorteil: Eine feste Bezugsperson kann individuell auf die Lernvoraussetzungen Ihres Kindes eingehen.

Ankerpunkte im Tagesablauf sind meist Rituale, die den Schultag strukturieren. Oftmals stellt der Tagesbeginn für die Schüler die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft dar. Hier kann ein Begrüßungslied gesungen, gebetet, eine Geschichte vorgelesen oder aber ein wichtiges Anliegen angesprochen werden. Eventuell schließt sich die Kontrolle der Hausaufgaben an. Den zu vermittelnden Lernstoff verteilt die Lehrerin oder der Leh-

Info

Nach dem Motto „Die Jüngeren lernen von den Älteren" gibt es mittlerweile „Jahrgangskombinierte Klassen". Dabei werden Schüler(innen) der 1. und 2. Klasse gemeinsam unterrichtet. Ziel ist es, die Lerninhalte der verschiedenen Klassenstufen zu kombinieren und didaktisch aufzubereiten. Die Kinder arbeiten dabei meist in Teams. Das Lernen in altersheterogenen Gruppen gleicht der nichtschulischen Bildung in Familie und Freundeskreis. Der Vorteil für Ihr Kind: Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule erfolgt problemloser und kindgemäßer. Soziale Lernprozesse werden so gefördert und Ihr Kind kann sowohl die Rolle des Lernenden wie auch des Lehrenden einnehmen. Ihr Kind lernt so in verschiedene Rollen zu wechseln und selbstständig zu handeln.

rer nach pädagogischen und didaktischen Gesichtspunkten auf den Schultag: Bewegungspausen lösen Phasen der Anspannung und Konzentration ab. Die Unterrichtsinhalte werden entweder gemeinsam erarbeitet oder die Schüler(innen) entwickeln in Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit eigene Lösungswege zu bestimmten Fragestellungen.

Der Lernstoff wird in Phasen der Einzelarbeit gesichert und eingeübt. Dies ist auch Ziel der Hausaufgaben, die jeden Tag gemeinsam aufgeschrieben werden. Der Schultag endet meist mit einem kurzen Gespräch, einer Verabschiedung oder einem Abschiedslied.

In einigen Klassen gibt es freie Arbeitsphasen (Freiarbeit, Wochenplanarbeit). Offene Unterrichtsformen unterscheiden sich vom gemeinsamen Erarbeiten darin, dass individuelle Aufgabenstellungen gewählt und gelöst werden. Hierbei können Lerninhalte unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. In freien Arbeitsphasen entscheiden Kinder selbst, welcher Aufgabe sie sich zuwenden, sie teilen sich die Tätigkeit eigenständig ein und werden so zu selbstverantwortlichem Arbeiten angeleitet. Über Arbeitsergebnisse dieser Phasen tauschen sich die Schüler(innen) und die Lehrkraft aus. Zudem kann die Lehrkraft gezielt auf besonderen Förderbedarf eingehen.

Fremdsprachen lernen

Sprachen öffnen das Tor zur Welt – aber muss das schon in der Grundschule sein, wo

DIAKONIE – ganz in Ihrer Nähe
Wir beraten – begleiten – vermitteln Hilfen

Kreisdiakonieverband Hohenlohekreis

Wir sind zu erreichen unter:

Bezirksstelle Künzelsau
Amrichshäuser Str. 4
74653 Künzelsau
Tel. (0 79 40) 21 92
e-Mail: info@diakonie-kuenzelsau.de
www.diakonie-kuenzelsau.de

Bezirksstelle Öhringen
Marktplatz 23
74613 Öhringen
Tel. (0 79 41) 91 33-40
e-Mail: info@diakonie-oehringen.de
www.diakonie-oehringen.de

- Lebensberatung und Sozialrechtliche Beratung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Beratung von Zuwanderern – Jugendmigrationsdienst
- Beratung und Hilfe für arbeitslose Menschen
- Tafelläden und Second-Hand-Kleidung
- Gruppenangebote und Seminare
- Eltern-Schüler-Angebote

die Kleinen erst mal des Deutschen mächtig werden sollen? Seit einigen Jahren sieht der Lehrplan vor, dass sich die Schüler schon ab der 1. Klasse mit einer Fremdsprache vertraut machen. Es handelt sich hierbei um Englisch oder aber auch Französisch. Ihr Kind lernt dabei auf kindgerechte Art die neue Sprache und Kultur kennen.

Hier stehen Spiele, Lieder und gemeinsames Erfahren der Sprache im Vordergrund. Anstatt Grammatik zu pauken, üben die Schüler kleine Sätze und Phrasen ein und wenden diese in Dialogen oder kleinen Theaterstücken an. Anhand von Bildern oder konkreten Dingen lernen sie spielend Vokabeln und bauen sich so einen soliden Grundstock auf.

Es hat sich gezeigt, dass die Schüler mit viel Interesse und Leistungsbereitschaft an diese neue Herausforderung herangehen. Mit Spaß und Elan legen sie hier ein sehr nützliches Fundament in der englischen Sprache, das ihnen später an einer weiterführenden Schule sehr hilfreich sein wird. Ist man mit den Grundlagen vertraut, fällt das Lernen später viel leichter.

Leistungsbewertung in der Grundschule

Am Ende von Klasse 1, zum Halbjahr in Klasse 2 und am Ende der Klasse 2 erhalten die Kinder einen Schulbericht. Ab Klasse 3 erhalten sie zum Halbjahr eine Halbjahresinformation und zum Schuljahresende ein Jahreszeugnis. An vielen Schulen wird der Schulbericht zum Halbjahr in Klasse 2 durch ein ausführliches Beratungsgespräch der Lehrkräfte mit den Eltern ersetzt. Der Schulbericht am Ende der Klasse 2 mündet in einer Ziffernnote in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Schulberichte beinhalten sowohl Aussagen zum Sozialverhalten als auch zum

Diakonie
Damit Leben gelingt
Wir beraten • begleiten • vermitteln
Unsere Angebote
· Kinder- und Jugendhilfe
· Kurvermittlung
· Familienpflegeeinsätze
· Familien-/ Lebensberatung
· Hausaufgabenhilfe
· system. Familientherapie
Diakonisches Werk im Main-Tauber-Kreis
Tauberbischofsheim
Wertheim
Bad Mergentheim
Tel. 09341/92800
www.diakonie-tbb.de

Lern- und Arbeitsverhalten des Kindes. Das Sozialverhalten wird nach den Punkten soziale Verantwortung, Konfliktverhalten, Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit bewertet. Bezüglich des Lern- und Arbeitsverhaltens wird besonderes Augenmerk auf das Interesse, die Motivation, die Konzentration, die Ausdauer und die Lern- und Arbeitsweise gelegt. Weiter beschreibt die Klassenlehrkraft den Lernstand Ihres Kindes und seine Lernfortschritte in den unterrichteten Fächern. Wie das Kind in einzelnen Bereichen weitergefördert werden kann, soll ebenfalls im Zeugnis aufgezeigt werden.

Die Lernzielkontrollen bleiben ebenfalls unbenotet. Um die Entwicklung der Kompetenzen Ihres Kindes in allen Bereichen festzuhalten, führen die Lehrkräfte für jedes Kind einen Beobachtungsbogen zum Sozial-, Lern- und Arbeitsverhalten und zu den einzelnen Fächern. Diese Aufzeichnungen sind für die Lehrkräfte eine wichtige Grundlage der Beratung in Elterngesprächen. Mit Beginn der 2. Klasse geht der oder die Lehrer(in) langsam mit bewertenden Rückmeldungen zur Benotung über.

Seit dem Schuljahr 2007/2008 werden landesweit einheitliche Vergleichsarbeiten in Klasse 3 geschrieben. Alle Schüler(innen) bearbeiten dabei die gleichen Deutsch- und Mathematikaufgaben. Nach der zentralen Auswertung wird die Schule Ihres Kindes über das Ergebnis informiert. Anschließend können Sie sich im Gespräch mit der Lehrkraft über die Leistungen Ihres Kindes informieren.

Hausaufgaben

Hausaufgaben werden bei Schüler(inne)n zur Vertiefung und Übung des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein. Für Lehrer(innen) ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der Schüler zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können.

Aber wie lernt man, Hausaufgaben zu machen? Zuerst müssen Sie mit Ihrem Kind herausfinden, wann der beste Zeitpunkt dafür ist. Das Kind braucht nach der Schule eventuell erst einmal eine Verschnaufpause, um sich zu erholen, und es wird auch bald einsehen, dass der Abend eher ungeeignet ist für konzentriertes Arbeiten. Dennoch sollten Sie versuchen, einen festen Zeitpunkt einzuplanen. Wünschenswert ist es, dass Ihr Kind seine Aufgaben möglichst selbstständig erledigt. Doch in der ersten Zeit kann es schon mal vorkommen, dass Ihr Kind zu Ihnen kommt mit den Worten: „Mama, ich kann das nicht!“ Jetzt ist es wichtig, dass Sie in dieser Situation Unterstützung bieten, sich aber dennoch nicht zu einer Dauerbetreuung hinreißen lassen.

Hier einige Tipps, wie Sie Ihr Kind zur Selbstständigkeit führen:

- Machen Sie Ihrem Kind klar, dass Sie ihm die Lösung der Aufgaben zutrauen, aber auch für Fragen zur Verfügung stehen.
- Bieten Sie an, die Aufgaben am Ende zu kontrollieren.

- Loben Sie Ihr Kind zwischendurch für richtige Lösungen. Das motiviert!
- Versuchen Sie Ihr Kind bei Schwierigkeiten so anzuleiten, dass es allein auf den Lösungsweg kommt, und geben Sie nur dann konkrete Hinweise, wenn es sich in einer Aufgabe verrannt hat.
- Lassen Sie Ihr Kind selbstständig weitermachen, wenn Sie das Gefühl haben, dass es so zurechtkommt.

Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich rechtzeitig Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen.

Im Rahmen der „Verlässlichen Grundschule" kann Ihr Kind bei Bedarf an der Grundschule über den normalen, regulären Unterricht hinaus verlässlich, auch ganztägig, betreut werden. Hierzu gibt es an den Grundschulen in Baden-Württemberg verschiedene Möglichkeiten. Diese sind: Betreuung im Rahmen der „Verlässlichen Grundschule", flexible Nachmittagsbetreuung mit und ohne Möglichkeit zur Einnahme eines warmen Mittagessens, Ganztagsschule in offener Angebotsform, Ganztagsschule in gebundener Angebotsform, Betreuung in einem Hort.

Über die Möglichkeiten, die Modalitäten und die jeweiligen Kosten sollten Sie sich bereits im Vorfeld bei der für sie zuständigen Grundschule kundig machen.

Info

Die Aufsichtspflicht der Lehrkräfte umfasst den Zeitraum 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn, während des Unterrichts und während der Pausen. Sie endet dann, wenn Ihr Kind das Schulgelände verlässt.

Es gibt auch noch andere Betreuungsmöglichkeiten: zum Beispiel durch eine Tagesmutter oder indem sich zwei oder mehr Elternteile die Betreuung gemeinsam teilen. Diese Form wird meistens von Eltern gewählt, die nur wenige Stunden in der Woche arbeiten.

Schulberatung

Für jede Schule stehen unterschiedliche Beratungsdienste zur Verfügung, die in Absprache mit den Klassenleitern und den Schulleitungen genutzt werden sollten. Gut ausgebildete Beratungslehrer(innen) stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Die Sprechstunden erfragen Sie am besten im Sekretariat oder bei der Klassenleiterin/beim Klassenleiter. Beratungslehrer(innen) sind zuständig bei Lernschwierigkeiten und Mobbing, Verhaltensauffälligkeiten, frühzeitiger Schulaufnahme, Zurückstellung, Tests usw.

In jedem Schulamtsbereich gibt es eine schulpsychologische Beratungsstelle, an der sich Schulpsychologinnen und Schulpsychologen um psychische und psychosomatische Auffälligkeiten wie zum Beispiel Versagensängste, Verhaltensabweichungen und Fehlleistungsstörungen kümmern.

Wohin geht's nach der Grundschule?

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt

Die Grundschulzeit ist für Ihr Kind eine schöne Zeit. Es findet sich bald zurecht in dem überschaubaren Umfeld seiner Grundschule, die Beziehung zur Lehrkraft ist sehr persönlich und das spielerische Lernen macht Spaß. Doch hat sich das Kind einmal in der Schule eingelebt, müssen Sie es schon bald auf eine neue Situation vorbereiten.

Die Wahl einer weiterführenden Schule steht spätestens mit Anfang der vierten Klasse an, womit sich der Alltag Ihres Kindes weiter verändern wird. Mit dem Beginn der fünften Klasse muss sich das Kind darauf einstellen, von nun an sehr selbstständig zu arbeiten: Das Lernen wird intensiver, der Lehrer wechselt jede Stunde und das große Schulhaus wird anfangs für Verwirrung sorgen.

Wichtig ist nun, dass Ihr Kind diesem Wechsel nicht mit Angst entgegenblickt. Sprechen Sie mit ihm darüber, erklären Sie ihm die Veränderungen und beantworten Sie seine Fragen. Je entspannter Sie mit dem Thema umgehen, desto besser. Denn Sie werden sehen, dass der Druck auf Ihr Kind in dieser Zeit ganz von allein steigt. Versuchen Sie Ihr Kind bestmöglich zu unterstützen, um diese Übergangszeit zu meistern.

Die richtige Wahl

Jetzt sind Entscheidungen gefragt. Welchen Weg möchte und kann Ihr Kind nach der Grundschule im Schulsystem einschlagen?

Sie selbst kennen Ihr Kind am besten. Beobachten Sie seine Leistungen, Lernbereitschaft, Arbeitshaltung und Interessen. Um den Spagat zwischen Ihrem Wunsch – Ihr Kind möge eine Schule besuchen, nach deren Abschluss es möglichst viele Chancen hat – und der Eignung und Vorstellung Ihres Kindes zu schaffen, bedarf es einiger Gespräche. Schließlich geht es darum, die Schule zu finden, deren Anforderungsniveau den Neigungen und Leistungen Ihres Kindes entspricht.

Die „richtige" Schule zu wählen bedeutet:

- die Neigungen und Leistungen Ihres Kindes zu erkennen
- die Anforderungen der verschiedenen Schultypen richtig zuzuordnen.

Wichtig bei der Entscheidung für eine weiterführende Schule ist, die Schulform zu wählen, die am erfolgversprechendsten ist. Unter- sowie Überforderung führen in den meisten Fällen zu Misserfolgen.

Das durchlässige Schulsystem stellt sicher, dass Sie und Ihr Kind sich nicht bereits in der 4. Klasse für einen verbindlichen schulischen Werdegang entscheiden müssen. Informationsveranstaltungen werden Ihnen zu gegebener Zeit die Wahlmöglichkeiten aufzeigen.

TIPP

– Informationsmöglichkeiten gibt es zuhauf. Nehmen Sie sie wahr!
– Erklären Sie Ihrem Kind die Anforderungen in der Haupt-, Werkrealschule, der Gemeinschaftsschule , der Realschule sowie im Gymnasium.
– Besuchen Sie mit Ihrem Kind die verschiedenen Schulen. Wo fühlt sich Ihr Kind wohl?
– Sprechen Sie mit der Lehrerin/dem Lehrer Ihres Kindes über die Leistungen und Eignungen.
– Tauschen Sie sich gegebenenfalls mit Eltern von Klassenkamerad(inn)en aus.

Die Orientierungsstufe

Nach der Grundschule kommt Ihr Kind zunächst in die Orientierungsstufe. In Baden-Württemberg gibt es eine schulformabhängige Orientierungsstufe. Dort wird die Arbeit der Grundschule aufgegriffen. Daher wird auch hier großer Wert auf den Bezug Ihres Kindes zum Klassenlehrer gelegt. Der Unterricht ist fachbezogen, kann aber auch fächerübergreifend organisiert sein. Sie als Eltern werden ständig über den Entwicklungsstand Ihres Kindes informiert.

Die Merkmale dieser Orientierungsphase sind:

- ein gemeinsames, grundlegendes Bildungsangebot mit einem bestimmten Kontingent an Pflichtfächern,
- differenzierte Anforderungen, um die individuelle Leistungsfähigkeit bestmöglich zu stärken,
- ausgleichende Maßnahmen bei unterschiedlichen Lernvoraussetzungen,
- die Beobachtung der individuellen Leistungsfähigkeit und der Lernfortschritte.

Schullaufbahnempfehlung

Am Ende eines Schulhalbjahres der Orientierungsstufe kann eine Bildungsempfehlung ausgesprochen werden. Am Ende der 5. und 6. Klasse erfolgt eine Versetzungsentscheidung.

Was kommt auf Ihr Kind zu …

… in der Werkrealschule?

Die Werkschule umfasst 6 Schuljahre und baut auf die vierjährige Grundschule auf. Zusätzlich vermittelt sie eine grundlegende Allgemeinbildung. Das praxisorientierte und berufsbezogene Lernen kommt – neben Lehrplan, Fächerangebot und Unterrichtsmethoden – den Interessen und Begabungen der Werkrealschüler entgegen. Unterricht in arbeitspraktischen Fächern sowie verschiedene Praktika in unterschiedlichen Berufszweigen sollen den Jungendlichen helfen, ihre Neigungen herauszufinden und sich im Dschungel der Berufswelt zu orientieren. Beendet wird die Schulzeit mit dem erfolgreichen Werkrealschulabschluss (Mittlere Reife) nach der 10. Klasse oder mit dem Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder nach Klasse 10.

…in der Gemeinschaftsschule?

Zum Schuljahr 2012/13 wurde in Baden-Württemberg die Gemeinschaftsschule eingeführt. Da in der Gemeinschaftsschule alle Bildungsstandards abgedeckt werden und von Schülerinnen und Schülern nach ihren jeweiligen Fähigkeiten erreicht wer-

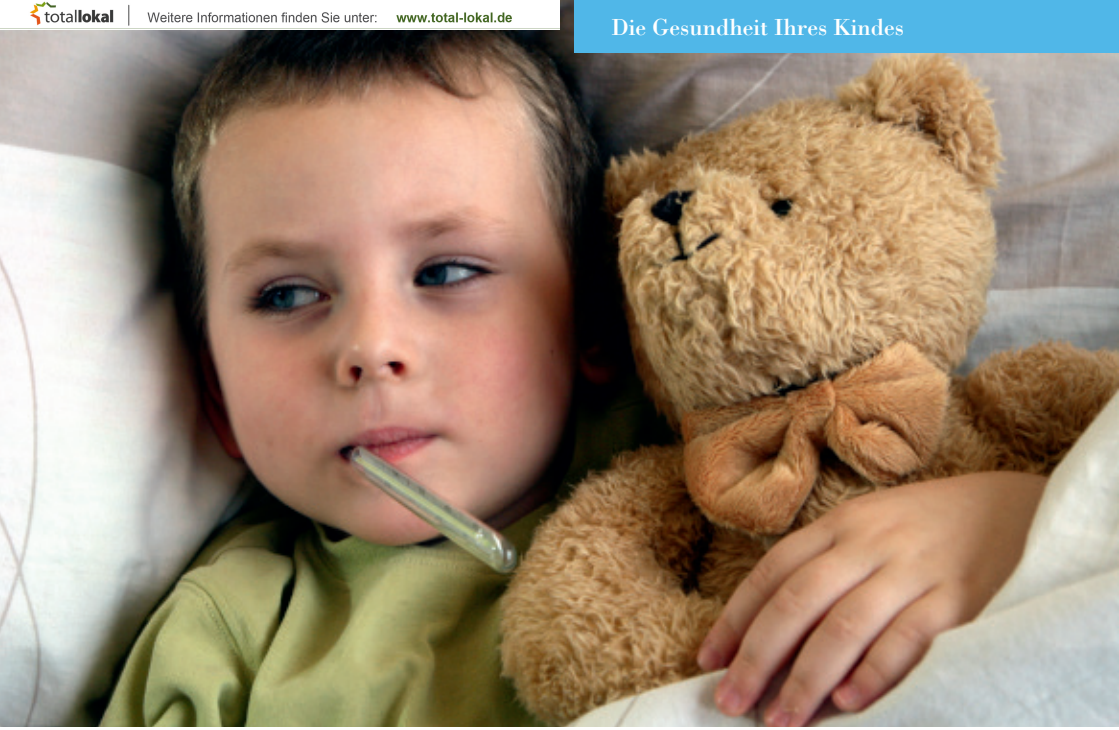
den können, sind auch alle Abschlüsse möglich. Gemeinschaftsschulen sind von Klasse 5 bis Klasse 10 gebundene Ganztagsschulen.

… in der Realschule?

Neben einer fundierten Allgemeinbildung werden in der Realschule (Jahrgangsstufe 5 bis 10) auch Grundkenntnisse für die Berufsausbildung vermittelt. Ab der 7. Klasse kann sich Ihr Kind spezialisieren: Dabei stehen die Wahlpflichtfächer Technik, Mensch und Umwelt sowie Französisch zur Auswahl. In den Klassen 5 bis 10 werden die integrierten Bereiche „themenorientierte Projekte“ oder „informationstechnische Grundbildung“ angeboten. Nach bestandener Abschlussprüfung erhält Ihr Kind den mittleren Schulabschluss.

… im Gymnasium?

Das achtstufige Gymnasium (G8) umfasst die Jahrgangsstufen 5 bis 12 und vermittelt eine vertiefte Allgemeinbildung. Grundsätzlich hat Ihr Kind die Möglichkeit, aus vier verschiedenen Ausbildungsrichtungen zu wählen und eines der folgenden Gymnasien zu besuchen: ein sprachliches, ein naturwissenschaftlich-technologisches, ein musisches oder ein Wirtschafts- und sozialwissenschaftliches Gymnasium. Abstraktes, problemlösendes Denken wird dort in acht Schuljahren vermittelt. Zudem wird Ihr Kind dort Kenntnisse erlangen, die für ein Hochschulstudium notwendig sind. Besteht Ihr Kind die 10. Klasse, erhält es den mittleren Schulabschluss. Die 12. Klasse könnte Ihr Kind mit der allgemeinen Hochschulreife, dem Abitur, abschließen.



Die Gesundheit Ihres Kindes

Die richtige Ernährung

Ihr Kind befindet sich gerade mitten im Wachstum und soll jeden Tag Großes leisten, da ist eine gesunde Ernährung Voraussetzung. Eine abwechslungsreiche und ausgewogene Kost, zusammengesetzt aus den wichtigsten Nährstoffen wie Kohlenhydraten, Ballaststoffen, Vitaminen, Mineralien und Wasser, hält Ihr Kind fit und aktiv.

An erster Stelle steht am Morgen das Frühstück – die wichtigste Mahlzeit des Tages. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können als andere, die etwas gegessen haben. Gehen Sie dabei als gutes Vorbild voran – Ihr Kind orientiert sich an Ihrem Verhalten. Ein Frühstück mit Milch oder Kakao, einem Käsebrot oder Müsli gibt genügend Energie für die ersten Schulstunden. Auch in der Pause sollte es einen schmackhaften, aber gesunden Snack geben. Bedenken Sie, dass das Auge mitisst: Je bunter und attraktiver die

Info

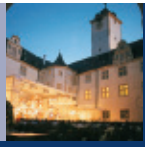
Wussten Sie, wie viel Kalzium Ihr Kind täglich braucht? Vier- bis Sechsjährige sollten 700 Milligramm, Sieben- bis Neunjährige rund 900 Milligramm und Zehn- bis Zwölfjährige 1100 Milligramm am Tag zu sich nehmen. Kalziumreiche Ernährung sowie körperliche Bewegung stärken die Knochen Ihres Kindes. Kalziumhaltige Lebensmittel sind Milch, Käse und Joghurt.

Speise erscheint, desto lieber essen es die Kleinen. Geben Sie Ihrem Kind das Gemüse und Obst als „Fingerfood“ mit oder bereiten Sie ihm leckere kleine Vollkornhäppchen zu, dann werden auch die gesunden Mahlzeiten gern gegessen. Eine Portion Milch am Tag sollte nicht fehlen. Denn es gilt: Milch drin, gut drauf! Sie ist ein wichtiger Lieferant von Vitaminen, Mineralstoffen und vor allem Kalzium. Damit erhält Ihr Kind einen großen Teil seines Tagesbedarfs an Nährstoffen. Auch sollten Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind immer ausreichend Flüssigkeit zu sich nimmt. Das steigert Leistungsfähigkeit und Konzentration. Jedoch sollten es auch die richtigen Getränke sein, denn süßer Sprudel und andere Mixgetränke sind hier nicht gemeint. Im besten Fall geben Sie Ihrem Kind Wasser zu trinken, aber auch Fruchtsaftschorlen oder Teegetränke sind gute Durstlöscher und bei Kindern gern gesehen. Zu empfehlen ist, sich eine Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotzeitdose anzuschaffen. So kann das Essen sicher transportiert und im Schulranzen aufbewahrt werden. Außerdem tragen Sie mit dieser Art der Verpackung zum Umweltschutz bei und können eine Menge Müll vermeiden.

TIPP

Fast alle Schulranzen haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort kann man die Trinkflasche deponieren. Den Reißverschluss zieht man dann bis zu der herausragenden Flasche zu. So kann auch einmal etwas danebengehen, ohne dass die Hefte beschmutzt werden.

Highlights
2013



17.3.–15.9. Die 7 ½ Leben des Walter Moers · Ausstellung
6. April Night of Bands
21. April Taubertäler Weinkost
26. April The Bombastics · Musikkabarett
4. Mai Die Gerechten von Albert Camus · Theater WLB
8.–12. Mai Herbsthäuser Bockbierfest
10. Mai 13. Nachtbummel „Spezial“ · Shoppen mit Schoppen
24.–27. Mai 55. Markelsheimer Weinfest
9. Juni 10. Regionaler Bauernmarkt
5. Juli Lieder im Schloss mit Mark Knopfler
11. Juli SWR1 Pop & Poesie · Open-Air
20. Juli Kurparkfest m. Illumination
28. Juli Tour de Ländle 2013
4. Aug. Autofreier Sonntag
8. Nov. Wahl d. Württembergischen Weinkönigin

Änderungen vorbehalten.

Tourist-Information
07931 / 57-4815
www.bad-mergentheim.de

Leben Sie auf.

Bad Mergentheim

Sieht mein Kind wirklich gut?

Die Schule hat gerade begonnen und Sie stellen fest, dass Ihr Kind schon jetzt Probleme hat, den Stoff aufzunehmen und seine Aufgaben zu erledigen. Keine Panik – sehr wahrscheinlich liegt das nicht an den Fähigkeiten Ihres Kindes. Lernschwächen können oftmals mit einem eingeschränkten Sehvermögen zusammenhängen. Kinder mit unkorrigierter Sehschwäche haben Schwierigkeiten, optische Reize richtig zu verarbeiten. Im Kindergarten und in der Schule sind sie klar benachteiligt.

Info

Beinahe 90 Prozent aller Sinneseindrücke erleben wir durch das Sehen. Kinder merken sich das meiste beim Lesen. Das Lesenlernen beginnt allerdings in der Regel zu einem Zeitpunkt, bei dem der Sehapparat des Kindes noch nicht voll ausgebildet ist. Defizite in der Sehentwicklung können deshalb zu massiven Lese-Lern-Problemen führen. Allerdings lassen sich diese Fehlentwicklungen durch gezieltes Training beeinflussen oder sogar beheben. Zur Behandlung dieser Störung wurde eine neue Therapie, die Funktionaloptometrie, entwickelt. Informieren Sie sich einfach bei Ihrem Optiker.

Schlechte Noten von Kindern sind deshalb nicht immer ein Zeichen von Unwissenheit. Die Fünfen auf dem Zeugnis entstehen möglicherweise auch dadurch, dass Kinder Zahlen und Buchstaben nicht richtig erkennen und falsch wiedergeben oder verwechseln. Folglich haben sie Schwierigkeiten beim Rechnen und Schreiben und können oft nicht flüssig lesen. Sind die Kinder nicht in der Lage, die Informationen von der Tafel zu lesen, versuchen sie es beim Nachbarn – wirken so oft undiszipliniert und stören den Unterricht. Zeitprobleme treten auf. Stress und Konzentrationsstörungen, Müdigkeit und Unlust sind die logische Folge unkorrigierter Sehschwächen.

Sehfehler sollten so früh wie möglich erkannt und behandelt werden. Geschieht das nicht, kann eine normale Sehentwicklung nicht mehr erfolgen und eine lebenslange Einschränkung des Sehvermögens bleibt.

Außerdem wird dringend angeraten, an den gesetzlich empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen teilzunehmen. Drei der zehn Checks widmen sich routinemäßig auch der Überprüfung des Sehsinns. Doch finden diese Untersuchungen in zu großen Abständen statt und bieten keine absolute Sicherheit für das frühzeitige Entdecken von Sehfehlern.

Was sind Anzeichen für Sehprobleme?

- häufiges Augenreiben, Blinzeln oder Stirnrunzeln
- schnelles Ermüden beim Lesen oder Schreiben

Johannes Prüllage
Arzt für Augenheilkunde
Hauptstraße 102 · 97941 Tauberbischofsheim
Telefon (09341) 12000

- Unlust beim Malen, Schreiben, Lesen oder bei Feinarbeiten
- unsichere Feinmotorik (Tollpatschigkeit)
- langsames, flüchtiges oder fehlerhaftes Lesen
- häufiges Verrutschen in der Zeile
- geringer Augenabstand zu Buch oder Fernseher
- Lichtempfindlichkeit
- häufiges Stolpern oder Balancestörungen
- unsauberes Schriftbild (Wortabstände, Linienführung)
- ungeschicktes Verhalten beim Ballspielen

Hörprobleme bei Schulkindern

Auch Hörprobleme bei Schüler(inne)n sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und Stress. Die Kinder bekommen nicht mit, was gesagt wird, und können nicht entsprechend reagieren. „In diesen Fällen wird für Lehrer(in) und Eltern intensives Zuhören und Beobachten zu der alles entscheidenden Schlüsselqualifikation im Hinblick auf die weitere Förderung des Kindes“, schreibt Dr. Marianne Wiedenmann, Fachbuch-Autorin, Sprachheillehrerin und Sprachheiltherapeutin mit Lehrauftrag der Uni Frankfurt.

Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung im Schriftspracherwerb und für alle Kulturtechniken. Wer ähnliche Laute beispielsweise bei 13 und 30 oder bei Nagel und Nadel nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen oder im Diktat Fehler machen. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt. Bei den meisten Kindern mit einer Hörminderung ist die Anpassung eines Hörsystems die beste Lösung. Wichtig ist es, dass Sie frühzeitig reagieren und die Hilfe von Spezialisten suchen – denn je früher Hörprobleme erkannt werden, umso größer ist die Chance, dass sie behoben werden können. Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräteakustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch. Die Kleinen reagieren fast immer positiv auf die Hörhilfen, da sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen.

Tipps und weiterführende Informationen zum Thema finden Sie zum Beispiel auf der Internetseite der Fördergemeinschaft Gutes Hören (www.fgh-info.de), in der sich Hörgeräteakustiker aus ganz Deutschland engagieren.

Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnarztängste werden zu 80 Prozent im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden. Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Zahnarztpraxis kann Kindern die Angst vor der Zahnbehandlung genommen werden.
Wenn Sie die folgenden Grundregeln zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen

für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die Behandler(innen) verteilen dürfen.

- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafte Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder.

„Paul war mit seinem Papa beim Zahnarzt. Was muss er zur Zahnpflege verwenden? Streiche die falschen Dinge aus!“

- Aussagen wie „Es tut nicht weh“ oder „Du brauchst keine Angst zu haben“ sollten aus der Kommunikation völlig verschwinden. Kinder denken primär prozesshaft und verstehen keine Negationen. Die Botschaft für sie ist genau das Gegenteil und wird tief im Unterbewusstsein durch Wiederholungen weiter verankert.
- Spielmaterialien (Doktorkoffer, Spiegel, Handschuhe) besorgen und mit Freunden die Behandlungssituation positiv durchspielen.
- Auf den Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder aufbauen, zum Beispiel mit motivierenden Gesprächen wie „Weißt du noch, als du dich ganz sicher und stark und mutig gefühlt hast?“
- Kinder darin bestärken, möglichst allein in das Wartezimmer/Behandlungszimmer zu gehen, denn sie haben ein natürliches Autonomiebestreben (allein machen), das hier genutzt werden kann.

Buchtipp:
Hildegard Markwart, Zahnärztin und Pädagogin: „Schleckis und Schlampis Abenteuer mit der Zahnfee vom blauen Fluss“. Ein Lern- und Spaßbuch zur Zahngesundheit.

Was macht ein Kieferorthopäde?

Schiefe Zähne und ein falscher Biss beeinflussen langfristig die Gesundheit Ihres Kindes. Oft resultieren daraus Sprachstörungen, erhöhte Kariesanfälligkeit, Magen-Darm-Erkrankungen und vieles mehr. Der Zahnarzt für Kieferorthopädie ist Spezialist für Zahn- und Kieferfehlstellungen und kann zum Beispiel mit dem Einsatz einer Zahnspange die Stellung von Kiefer und Zähnen korrigieren.

Vorab ist Ihre Beobachtungsgabe gefragt. Folgende Anzeichen für gestörte Mundraum-Funktionen sollten frühzeitig in einer kieferorthopädischen Praxis vorgestellt werden:

- schlaffe Lippen, meist geöffnet, offener Mund beim Essen
- Mundatmung
- Schnarchen, Knirschen und Zähnepressen
- Sprach- und Lautbildungsstörungen
- Lutschen an Daumen, Schnuller, Gegenständen
- Kau-„Faulheit"; dies bemerken Sie, wenn Ihr Kind harte Nahrung verweigert
- vorstehende Schneidezähne, Zahnfehlstellungen
- frühzeitiger Verlust von Milchzähnen durch Stürze, Unfälle, Karies

Eine kieferorthopädische Behandlung kann die Ursachen für Zahnfehlstellungen auffangen und beheben. Dabei formt zum Beispiel ein Bionator Kiefer und Gebiss durch Trainieren der Mund- und Gesichtsmuskeln. Fehlender Platz für bleibende Zähne kann so nachentwickelt werden und eine Zahnentfernung ist meist nicht notwendig. Neben der erzielten gesunden Zahnstellung hat die Behandlung positive Auswirkungen auf die Körperhaltung, Spannungskopfschmerzen lösen sich, Mundatmung kann auf Nasenatmung umgestellt werden und Durchblutung und Entwicklung des Nervensystems werden gefördert, was zu einer guten Konzentrationsfähigkeit beiträgt.

Kinderfüße in Schuhen

„Zeigt her eure Füße, zeigt her eure Schuh" lautet ein bekanntes Kinderlied. Nach diesem Motto haben Wissenschaftler Kinderfüße einmal genauer unter die Lupe genommen und dabei erschreckende Feststellungen gemacht:

- Viele Kinder tragen Schuhe, die ihnen um 10 Millimeter zu klein sind.
- 85 Prozent der Eltern schätzen die Schuhgröße falsch ein und auch die Methoden, um die Passform zu testen, sind nicht praktikabel.
- Viele Kinderschuhe sind Mogelpackungen, denn rund 97 Prozent der Schuhe haben eine geringere Innenlänge, als die ausgewiesene Schuhgröße verrät. Abweichungen bis zu 12 Millimeter waren üblich.
- Die Folge der zu kleinen Schuhe sind gesundheitliche Schäden. Die Forscher fanden heraus: Je kürzer die Schuhe sind, desto schiefer sind auch die Großzehen. Rechtzeitig erkannt, kann sich die Schrägstellung mit dem Tragen passender Schuhe jedoch wieder zurückbilden.
- Auch wenn gleich nach der erkannten Fehlstellung reagiert wird, sind Folgeschäden nicht abschätzbar. Weitere Untersuchungen müssen nun klären, ob und inwiefern sich zu kleine Schuhe auf die Motorik, Knie- und Hüftgelenke sowie auf die Wirbelsäule ausgewirkt haben.

Info

Passendes Schuhwerk sollte mindestens 10 Millimeter, besser noch 12 bis 17 Millimeter länger sein als die Füße Ihres Kindes. Ausnahmsweise dürfen Sie dabei die Meinung Ihres Kindes nicht zu hoch einschätzen, denn die Studie hat ebenfalls nachgewiesen, dass 60 Prozent der Kinder Schuhe, die knapp passten oder gar ganz zu klein waren, als „passend" empfunden haben.

Deshalb sollten Sie beim nächsten Schuhkauf besonders gut aufpassen. Es ist empfehlenswert, sich in einem Fachgeschäft beraten zu lassen. Dort kann Ihr Kind den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Kaufen Sie Schuhe besser am Nachmittag, weil die Füße Ihres Kindes im Tagesverlauf größer werden. Das Material des Schuhs sollte weich, beweglich und atmungsaktiv sein. Die regelmäßige Kontrolle der richtigen Größe ist ein Muss, vor allem bei Schuhen, die Ihr Kind in der Schule trägt und die Sie nicht täglich zu Gesicht bekommen. Nehmen Sie auch die Füße Ihres Kindes genau unter die Lupe. Viele Kleinkinder haben Knick-Senk-Füße, was allein noch kein Problem darstellt. Das lässt sich meist einfach beheben, indem Sie Ihr Kind oft barfuß laufen lassen und für viel Bewegung sorgen. Doch wenn man nicht aufpasst, können daraus schnell Plattfüße werden, die sich leider nicht von allein auswachsen. In diesem Fall wird Ihr Kind öfter über Fußschmerzen klagen und die Sohle am Innenrand seiner Schuhe ist schnell deutlich abgelaufen. Jetzt sollten Sie einen Kinderorthopäden aufsuchen, der mit Einlagen oder anderen Behandlungsmethoden helfen kann.

Hausarzt oder Kinderarzt?

Ihr Kind ist krank und Sie wissen nicht, zu welchem Mediziner Sie gehen sollen? Vielleicht helfen Ihnen ein Paar grundlegende Kenntnisse weiter. Grundsätzlich ist festgelegt, dass Hausärzte sowohl Kinder als auch Erwachsene behandeln dürfen. Kinderärzte hingegen behandeln in der Regel nur bis zum 18. Lebensjahr – außer es stehen keine Versorgungsangebote anderer Ärzte zur Verfügung. Allerdings ist grundsätzlich davon auszugehen, dass eine spezielle Weiterbildung der Kinderärzte diese auf den Umgang mit Kindern spezialisiert. Demnach erklären Kinderärzte altersgerecht, nehmen sich Zeit, behalten die Nerven, beweisen Humor und machen gegebenenfalls Hausbesuche. Es empfiehlt sich deshalb bei einem erkrankten Kleinkind einen Kinderarzt einem Hausarzt vorzuziehen.

Info

Kindersportmedizin steht auch heute noch sehr in der gesellschaftlichen Kritik. Viele Eltern verstehen unter Sportmedizin nur Methoden zur Leistungssteigerung bis hin zu unerlaubten Mitteln wie Doping. Dabei könnten Kontrolluntersuchungen bei Kindern Probleme frühzeitig aufdecken und somit den Kindern einen gesunden Sport ermöglichen. Besonders eine Leistungsdiagnose kann als Basis für ein adäquates Training fungieren und Überlastungsschäden vorbeugen. Ein besonderes Anliegen der Sportmediziner ist es allerdings, Kinder zu mehr Bewegung zu motivieren und von klein auf ihre Bewegungsfreude zu unterstützen.

Was tun bei Krankheit oder Unfall?

Wenn Ihr Kind am Morgen krank ist und nicht in die Schule gehen kann, müssen Sie die Schule das wissen lassen. Dazu reicht ein Anruf im Sekretariat vor Unterrichtsbeginn. Die Lehrkraft braucht sich dann über die Abwesenheit des Kindes keine Sorgen mehr machen. Sollte Ihr Kind länger als drei Tage zu Hause bleiben müssen, braucht die Schule schon bald eine schriftliche Entschuldigung. Ein ärztliches Attest ist nur bei sehr langen Krankheiten nötig oder wenn das Kind Leistungsproben nicht mitschreiben konnte.

Physiotherapie

Der Begriff Physiotherapie kommt ursprünglich aus dem Griechischen, wobei *physis* „Natur“ und *therapeia* „die Pflege der Kranken“ bedeutet. Physiotherapie bezeichnet eine Form der äußerlichen Anwendung von Heilmitteln, wodurch die Bewegungs- und Funktionsfähigkeit des Körpers verbessert, geheilt oder erhalten werden kann. Speziell bei der Arbeit mit Kindern werden an die Physiotherapeuten besondere Anforderungen gestellt. Kindertherapeuten nehmen die „kleinen Menschen“ an die Hand und fördern sie in ihrer körperlichen, geistigen und seelischen Entwicklung. Ob es sich nun um ein gebrochenes Bein handelt oder eine längerfristige Therapie, beispielsweise bei Überaktivität, notwendig ist, Kindertherapeuten gehen speziell auf die Ansprüche und Wünsche der kleinen Patienten ein.

Das Caritas

Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim

Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Würzburg

Caritas-Krankenhaus
Bad Mergentheim gGmbH
Uhlandstraße 7
97980 Bad Mergentheim
Tel.: 07931 58-0
www.ckbm.de

Ein Blick ins Innenleben

Anlaufschwierigkeiten?

Viele Kinder haben zu Beginn ihrer Schullaufbahn Schwierigkeiten, sich in der neuen Situation zurechtzufinden, sich der Umgebung anzupassen und das Lernpensum zu bewältigen. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein. Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags seinen eigenen Rhythmus. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst. Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, wenn jedoch die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden ist, dann wird sich Ihr Kind langsam, aber sicher in seinen Problembereichen verbessern. Wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind trotz längerer Anstrengung und Bemühung nicht mehr aus seinen Problemen herausfindet oder gar Schulängste entwickelt, sollten Sie Hilfe suchen. Es gibt ein vielfältiges Angebot an ärztlicher, therapeutischer und psychologischer Unterstützung, das Sie in solchen Situationen in Anspruch nehmen können. Scheuen Sie sich nicht davor – weit mehr Kinder, als Sie denken, sind betroffen.

Lernprobleme – kein Grund zur Panik

Ganz natürlich haben die meisten Kinder – bezogen auf die Unterrichtsfächer – bestimmte Vorlieben und Abneigungen: Das eine Kind löst in Kürze die kniffligsten Rechenaufgaben, tut sich aber beim Lesen sehr schwer. Ein anderes ist sehr musika-

lisch, hat aber Angst vor Diktaten. Wieder ein anderes Kind schreibt mit Freude lange Aufsätze, verzweifelt aber bei Geometrieaufgaben. Jedes Kind hat seine Schwächen und Stärken, dessen muss man sich bewusst sein. Aber bevor die Schwierigkeiten zu groß werden und die Lücken im Wissen nicht mehr zu schließen sind, sollten Sie eingreifen. Gezieltes Üben und individuelle Förderung können dabei schnell eine Wirkung zeigen. Achten Sie auch auf Angebote verschiedener Nachhilfestudios und Lerninstitute, die Sie sicher in Ihrer Umgebung finden. Handeln Sie jedoch nicht zu vorschnell, sondern versuchen Sie den Problemen zunächst einmal auf den Grund zu gehen. Woher stammen die Schwierigkeiten beim Kind? Gespräche mit dem Kind und der Lehrerin/dem Lehrer können sehr hilfreich sein. Vermuten Sie bei Ihrem Kind eine Lernschwäche, wie zum Beispiel die LRS (Lese-Rechtschreib-Schwäche), sollten Sie das Gespräch mit der Schulpsychologin/dem Schulpsychologen suchen. Er kann die Situation beurteilen und gegebenenfalls Therapiemaßnahmen vorschlagen. Aber auch mit einer Lernschwäche kann Ihr Kind das Schulleben gut meistern, denn die Kinder verfügen über die gleiche Intelligenz wie Gleichaltrige und haben nur eine andere Art zu lernen.

Hochbegabung

Man spricht von Hochbegabung, wenn Kinder einen Intelligenzquotienten von über 130 haben. 100 ist der statistische Durchschnitt. Eltern merken meist schon in den ersten drei, vier Jahren, dass ihr Kind in seiner Entwicklung deutlich weiter ist als die Gleichaltrigen. Aber nicht immer wird Hochbegabung früh erkannt. Dann kann die zwangsläufige Unterforderung in der Schule zu Langeweile, Unaufmerksamkeit und mittelmäßigen bis schlechten Noten führen. Wichtig ist, den adäquaten Förderweg für jede einzelne Begabung zu finden. Erste Anlaufstellen für Eltern sind in diesem Zusammenhang die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer und die Schulpsychologin/der Schulpsychologe oder einer der bundesweit agierenden Interessenverbände.

Was ist ein Logopäde?

Logopädie ist ein Therapiebereich, der sich mit Beeinträchtigungen in der Kommunikationsfähigkeit beschäftigt. Gerade bei der Sprachentwicklung können Probleme auftreten. In diesen Fällen ist ein Logopäde der richtige Ansprechpartner. Wenden Sie sich an ihn, wenn Sie bemerken, dass Ihr Kind undeutlich, wenig und ungern spricht oder bestimmte Laute nicht bilden kann. Je früher man Sprachstörungen diagnostiziert, umso besser sind die Heilungschancen. Mit der richtigen Förderung und Behandlung einer Sprachstörung erleichtern Sie Ihrem Kind den Schulalltag ungemein und schaffen die Grundlage dafür, dass es später eine ganz normale Schullaufbahn durchlaufen kann.

Ergotherapie

Für Kinder mit erheblichen Entwicklungsstörungen empfiehlt sich der Besuch bei einem Ergotherapeuten. Dort bekommen auch Kinder mit besonderen Verhaltensauffälligkeiten, Lernschwierigkeiten oder ADS Unterstützung. Die Ergotherapie versucht die Krankheitsbilder mittels Beschäftigungsmaßnahmen zu heilen. In Einzel- oder Gruppensitzungen setzt sich das Kind mit verschiedenen Techniken, Materialien oder Geräten auseinander und verbessert so die geistigen und körperlichen Fähigkeiten. Im Laufe der Therapie sollen Selbstbewusstsein und Körpergefühl gefördert werden, um zur selbstständigen Handlungsweise zu führen.

Buchtipp: „Nick und die Ergotherapie“
Die Geschichte von Nick erzählt von seinem ersten Besuch beim Ergotherapeuten und nimmt damit den kleinen Patienten die Angst.

Pädiatrie

Die Pädiatrie beschäftigt sich vorwiegend mit der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und deren alterstypischen Erkrankungen. Hierbei ist der besondere Anspruch an die Therapeuten, die Therapiemaßnahmen möglichst kindgerecht und abwechslungsreich zu gestalten, damit die Motivation der Kinder gefördert wird.

Der Therapieerfolg und vor allem die Schnelligkeit in Bezug auf die Erreichung der Therapieziele hängt maßgeblich vom Spaßfaktor der Maßnahmen ab. Deshalb werden oft Bewegungs-, Lehr- und Rollenspiele angeboten. Auch Bastelarbeiten wie Töpfern oder das Arbeiten mit Holz fördern die Beweglichkeit und Geschicklichkeit der kleinen Patienten. Da diese meist noch sehr klein sind, wird während der Therapie viel Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt.

Praxis für
Ergotherapie
Christa Domke + Team
Staatl. anerkannte Ergotherapeutinnen

Austraße 17 (hinter dem Öl) • 1. OG
74613 Öhringen • Tel.: 07941/64 94 64

Vorstadt 11 • 74632 Neuenstein
Tel.: 07942/94 20 747

Bei Kindern behandeln wir:

- Entwicklungsverzögerungen • Entwicklungsstörungen
- Störung in der Motorik/Bewegungsverhalten
- gestörte Aufnahme und Verarbeitung von Sinnesreizen (Wahrnehmungsverarbeitung)
- Probleme der Aufmerksamkeit, Ausdauer und Konzentration
- Störungen des Lernens, z. B. Lese-, Rechtschreib- und Rechenprobleme
- Verhaltensauffälligkeiten z. B. ADHS oder Angst
- geistige und körperliche Behinderung
- Händigkeitsberatung • Feinmotorikstörungen

Was neben der Schule wichtig ist

Der freie Nachmittag

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen Neigungen nachgehen zu können.

Deshalb sollten Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Grundschüler(innen) am Nachmittag nicht zu viel zumuten. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen. Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den Nachbarskindern vor dem Haus verdient? Jetzt kann es sorglos spielen und sich austoben, weil es sich keine Gedanken um Pflichten und Termine machen muss. Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind nicht eventuell überfordert wird und sich noch genug auf die schulischen Anforderungen konzentrieren kann. Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt. Die neuen Aufgaben sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können.

Damit sich Ihr Kind am Nachmittag entspannen kann, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens eine zusätzliche regelmäßige Aktivität pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um angestaute Wut, Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen. Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes.

Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung“ mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen.

Hier spielt die Musik

Musikerziehung fördert die Entwicklung des Kindes vielseitig und nachhaltig. Sie kann einen Zuwachs an Kreativität, Konzentrationsvermögen, sozialen Fähigkeiten und an Koordinationsfähigkeit erbringen. Im Vordergrund der Musikerziehung steht die Freude des Kindes am Musizieren. Oftmals wird bereits für Kinder im Kindergartenalter in Musikschulen eine musikalische Früherziehung angeboten. Zeitgemäße

musikschule
HIRSCH
www.musikschule-hirsch.info Tel: 0791-71596
Gelbinger Gasse 38 74523 Schwäbisch Hall
Gitarre - E-Gitarre - E-Bass
Klavier - Keyboard- Akkordeon

Entdecke die Musik

Kinder lieben Musik und brauchen sie zu ihrer persönlichen Entwicklung. Bereits im Vorschulalter oder besser noch vor der Kindergartenzeit kann man das musikalische Interesse wecken und das Musizieren in der Gemeinschaft lebendig gestalten. Die Musikschule Crailsheim bietet alle Voraussetzungen für die kindgerechte Förderung und Ausbildung junger Menschen.

Städtische Musikschule
Burgbergstraße 29
74564 Crailsheim
Telefon 07951 279466
Musikschule@Crailsheim.de
www.musikschule-crailsheim.de

Crailsheim
Große Kreisstadt

MUSIKSCHULE HOHENLOHE

Öffentliche Musikschule der Gemeinden Schrozberg, Gerabronn, Blaufelden, Niederstetten, Weikersheim und Igersheim.

Hier bist du richtig!

Kontakt:
Musikschule Hohenlohe
Albert-Sammt-Straße 1 • 97996 Niederstetten
Tel.: 07932/1377 • Fax: 07932/604250
E-Mail: musikschule.hohenlohe@niederstetten.de

Dambacher Villa
74613 Öhringen
Tel.: 07941 63715
Fax: 07941 8932
www.jugendmusikschule-oehringen.de
jugendmusikschule@oehringen.de

Jugendmusikschule
Öhringen

Mo., Mi., Fr. 9.30–11.30 Uhr
Di., Do. 15.30–17.30 Uhr

pädagogische Konzepte sorgen dafür, dass das Kind auf spielerische Art und Weise an die Musik herangeführt wird. Nach der musikalischen Früherziehung im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Beratung im Fachhandel hilft, ein passendes Instrument zu finden. Die Neigungen und Wünsche des Kindes sollten dabei berücksichtigt werden. Eine große Motivation erwächst aus der Möglichkeit, in Ensembles und Orchestern gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern zu musizieren. Wenn Kinder frühzeitig für Musik interessiert werden, kann ihnen das Musizieren in der Jugend und im späteren Leben Bereicherung sein.

TIPP

Lassen Sie Ihr Kind oft mit dem Fahrrad fahren. Die Bewegung an der frischen Luft tut gut und schult zusätzlich Gleichgewichtssinn und Koordination. Zugleich bekommt Ihr Kind zum ersten Mal das Gefühl von Mobilität.

Sport – Bewegung ist alles

Die heutige Lebenswelt verleitet gern zu Bequemlichkeit: Kurze Strecken fährt man mit Bus oder Auto, man nimmt lieber die Rolltreppe und man greift eher zum Telefon als mal schnell zum Nachbar rüberzugehen. Auch für Ihr Kind besteht die Gefahr des Bewegungsmangels: In der Schule verbringt es einen Großteil des Vormittags im Sitzen und auch in der freien Zeit verlocken Computer und Fernseher zu bewegungsarmer Beschäftigung.

Deshalb müssen Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind seinem natürlichen Bewegungsdrang und seinem Spielbedürfnis nachgeht. Denn Bewegung und Sport fördern nicht nur die körperliche Entwicklung Ihres Kindes, sondern auch die geistige Leistungsfähigkeit und vor allem das soziale Verhalten. Viele Vereine und Sportschulen bieten für Kinder und Jugendliche ein breites Spektrum an Sportarten an: Fußball, Handball, Tennis, Judo, Eishockey, Tanz, Gymnastik und vieles mehr. Lassen Sie Ihr Kind etwas auspro-

bieren und finden Sie heraus, was ihm am meisten Spaß macht. Denn Spaß ist der größte Motivationsfaktor und die Grundlage dafür, dass das Hobby längerfristig ausgeübt wird.

Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Sicherlich haben Sie selbst schon einige Diskussionen zu diesem Thema mit Ihrem Kind geführt. Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach. Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht zahlreiche Fragen: Welches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich um die Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit?

Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen positiven Einfluss auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt, Ihr Kind wird ruhiger und ausgeglichener. Da Kinder in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit, kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei der Pflege und Betreuung des Haustiers anfallen.

Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss. Frühestens ab acht Jahren sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt letztendlich immer bei den Eltern.

Der Computer – sinnvolle Freizeitgestaltung?

„Mein Kind lässt sich gar nicht mehr vom Computer weglocken!“, jammert die Mutter, die schon beinahe ratlos ist aufgrund des überhöhten Medienkonsums ihres Kindes. Ein Problem, das sicherlich vielen Eltern immer häufiger begegnet. Doch warum verteufeln Sie die Tatsache, dass sich Ihr

MUSEUM WÜRTH KÜNZELSAU

Reinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau
Fon +49 7940 15-2200
Täglich 11 – 18 Uhr
www.kunst.wuerth.com

Alle Aktivitäten des
Museum Würth sind Projekte
der Adolf Würth GmbH & Co. KG.

WÜRTH

Kind mit dem wichtigen Medium Computer auseinandersetzt? Können Sie als Eltern nicht sogar einen Nutzen für Ihr Kind daraus ziehen? Inzwischen wurden sehr viele kindgerechte Lernspiele entwickelt, die gezielt schulische Inhalte fördern und vertiefen. Dabei kann Ihr Kind mit Spaß und vor allem viel Motivation das Gelernte auf spielerische Weise wiederholen und anwenden. Ganz nebenbei wird es in vielen anderen Kompetenzen geschult, wie zum Beispiel dem Lesen, dem Schreiben und dem professionellen Umgang mit dem Computer. Sie werden merken, dass Ihr Kind sich sehr engagiert und begeistert mit solchen Aufgaben befasst.

Auch im Unterricht wurden diese Methoden schon erprobt und mehrfach eingesetzt. Nahezu in jedem Klassenzimmer steht heute ein klasseneigener Computer, an dem die Schüler(innen) selbstständig arbeiten lernen. Dadurch soll Ihrem Kind auf spielerische Art ein kritischer Umgang mit Medien und auch Medienkompetenz vermittelt werden.

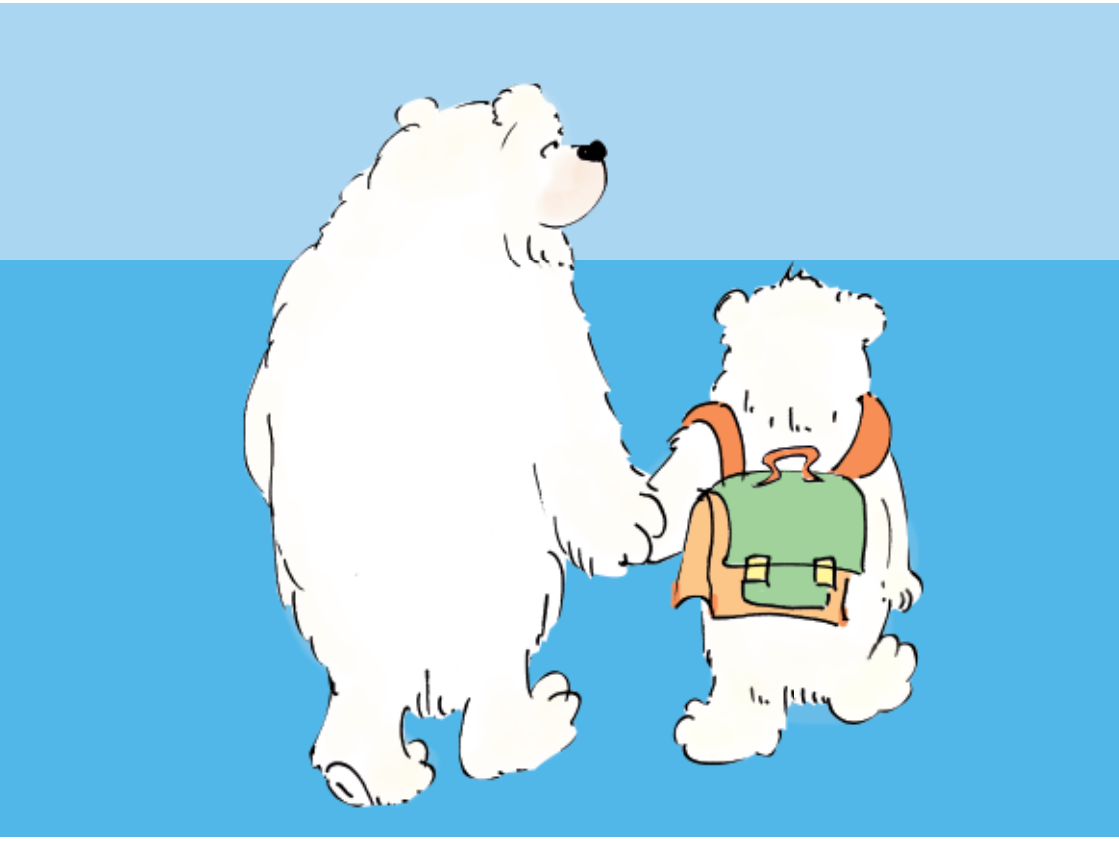
Zu Hause können Sie das fördern, indem Sie Ihrem Kind Spiele in überschaubarem Umfang zur Verfügung stellen, die Sie als pädagogisch sinnvoll erachten. Bei der Auswahl können Ihnen Lehrer oder die Lektüre von Fachzeitschriften helfen.

Es ist wichtig, dass Sie Ihr Kind bei seinen Tätigkeiten am Computer begleiten, ihm die wichtigen Schritte erklären und es auch selbstständig ausprobieren lassen. Trotz aller positiven Nebeneffekte sollte die Zeit am Computer begrenzt werden und für genügend Ausgleich gesorgt sein. So kann der PC neben der Schule als Lernhilfe, die Spaß macht, optimal genutzt werden.

Hinweis: Nützliche Informationen stehen Ihnen unter www.tivola.de zur Verfügung.

Bibliotheken – der etwas andere Zeitvertreib

Waren Sie schon einmal mit Ihrem Kind in einer Bibliothek? Beinahe jede Stadt hat wenigstens eine kleine Stadtbücherei. Hier findet sich eine riesige Auswahl an Kinderbüchern für jede Altersgruppe und Ihr Kind kann selbst entscheiden, welches Buch es gerne ausleihen möchte. Sie sparen damit Geld und können gleichzeitig die Sprachentwicklung Ihres Kindes beim gemeinsamen Lesen fördern. Eine erschreckende Studie hat ergeben, dass Erstklässlern, die vor ihrer Einschulung noch nie ein Buch in den Händen gehalten haben, das Lernen der Sprache deutlich schwerer fällt – sowohl in Aussprache als auch beim Schreiben und Lesen. Besuchen Sie daher doch einfach einmal im Monat die Bücherei und lassen Sie Ihr Kind ein paar Bücher aussuchen. Egal, ob diese dann als Gute-Nacht-Geschichten dienen oder selbst gelesen werden, allein das Aussuchen weckt Interesse am Lesen.

TIPP

Mit der Reihe der „Lesedetektive“ hat Duden ein breites Angebot für Kindergarten- und Grundschulkinder herausgebracht. Halten Sie beim nächsten Büchereibesuch doch einmal die Augen offen nach „Amelie lernt hexen“ oder „Die Inselschüler – Gefahr im Watt“.